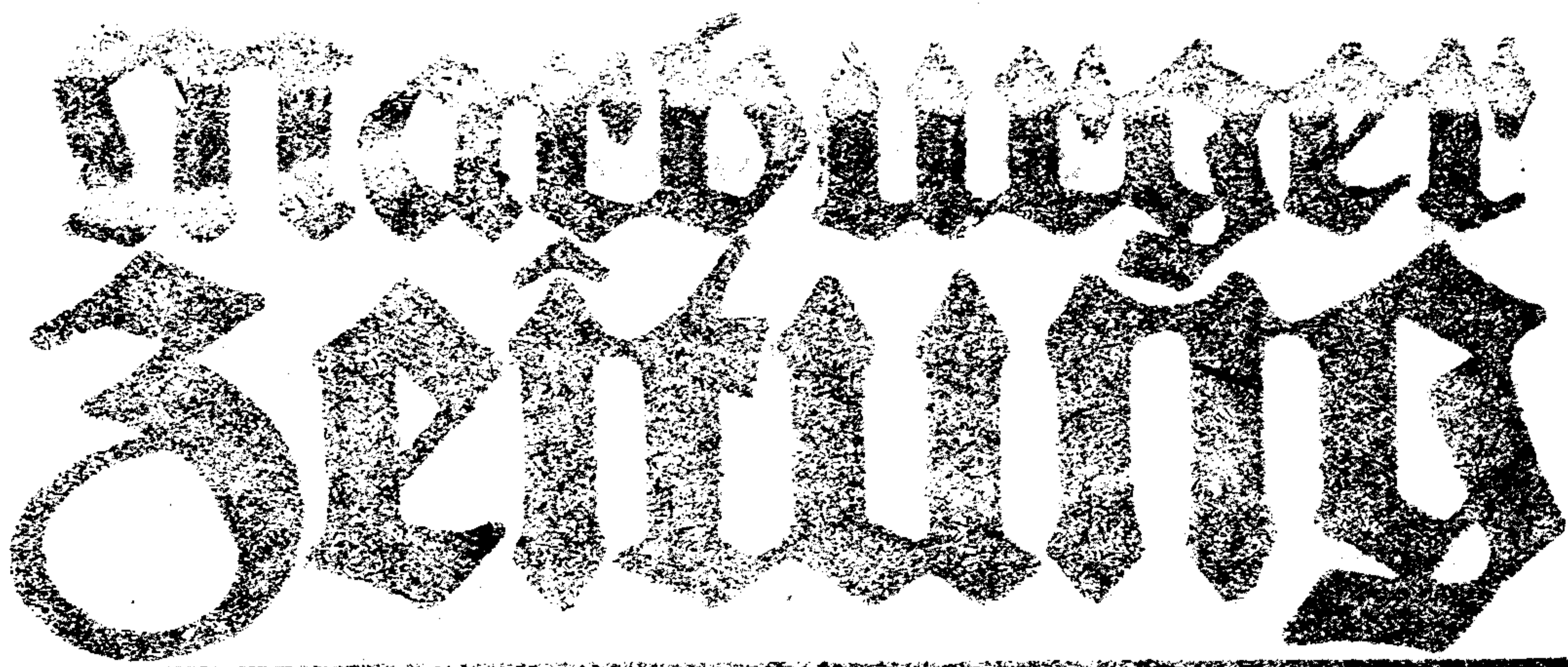




1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294
 2295
 2296
 2297
 2298
 2299
 2300
 2301
 2302
 2303
 2304
 2305
 2306
 2307
 2308
 2309
 2310
 2311
 2312
 2313
 2314
 2315
 2316
 2317
 2318
 2319
 2320
 2321
 2322
 2323
 2324
 2325
 2326
 2327
 2328
 2329
 2330
 2331
 2332
 2333
 2334
 2335
 2336
 2337
 2338
 2339
 2340
 2341
 2342
 2343
 2344
 2345
 2346
 2347
 2348
 2349
 2350
 2351

58. Jahrg.

Berlin, 12. Jänner. Das Tageblatt meldet aus Lugano: General Diaz erklärte einem eng-

Italienischen Berichterstatter, während des Winters werde sich die italienische Armee hinter ihren Widerstandslinien neu bilden, um im geeigneten Augenblick die Offensive wieder aufzunehmen. Die italienische Armee sei in ihrer Tatkraft und Schlagfertigkeit völlig ungebrochen.

Deutsches Reich.

Hindenburg und die Friedensverhandlungen.

Berlin, 12. Jänner. Die „Deutsche Zeitung“ meldet: Nach auswärtigen Blättermeldungen wird Hindenburg dieser Tage nach Berlin reisen, um in persönlicher Aussprache mit dem Reichskanzler eine Einigung über kritische Punkte zu erzielen.

Die Kriegslage.

(Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.)

Wien, 12. Jänner.

Das militärische Interesse der Welt konzentriert sich gegenwärtig auf den westlichen Kriegsschauplatz; die alte Ueberzeugung, daß auf diesen uralten historischen Schlachtfeldern, die schon so oft das blutige Ringen zwischen den Franko-Italien und Deutschen sahen, auch in diesem Weltkriege die Entscheidung fallen werde, wird wieder lebendig bei Freund und Feind. Die Westfront ist der feste Ueberzeugung, daß ein gewaltiger deutscher Angriff bevorstehe und es scheint, daß sie diesem Angriff zuvorkommen wolle unter Anwendung aller Mittel. Engländer und Franzosen haben den letzten verfügbaren Mann und das letzte Geschütz an die Front gebracht, um ihre Uebermacht unter allen Umständen zu stabilisieren und um mit dieser Uebermacht dem erwarteten deutschen Vorstoß zuvorkommen und einen entscheidenden Sieg zu erringen. Daß man hinter den deutschen Fronten nicht müßig bleibt, ist selbstverständlich; an der englisch-französischen Front herrscht deshalb lebhaftes Umrufen. Starke Erkundungsvorstöße der Engländer und Franzosen folgen einander immer häufiger; sie sollen den Führern der Westfront einen Einblick verschaffen in die Vorgänge an der deutschen Front. Auch das feindliche Geschützfeuer schwilt wieder zu größter Stärke an und kündigt den Anbruch gewaltiger Schlachten an. Es dürfte zweifellos sein, daß im Kriegsrat der Entente beschlossen wurde, gleichzeitig mit der Offensive an der deutschen Westfront eine italienische Offensive loszulassen. Die „Einigkeit der Front“ soll in diesen für die Entente immer kritischer werdenden Wochen zum erstenmale offensichtlich und wirksam gemacht werden vor aller Welt. Jede Woche kann den Friedensschluß mit Rußland und das Freiwerden großer verbündeter Kräfte im Osten bringen und diesem Schlage will die Entente zuvorkommen. Die nächsten Wochen dürften uns große Ereignisse bringen.

Innerpolitisches.

Deutschböhmen und Polen.

Am 14. d. tritt der Hauptausschuß der Deutsch-böhmischen Vereinigung im Abgeordnetenhaus zur Beratung der polnischen Frage zusammen.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

B. D. Budapest, 11. Jänner. Das Abgeordnetenhaus tritt am 16. Jänner zu einer Sitzung zusammen.

Die magyarischen Militärforderungen.

In der Regierung nahestehenden Kreisen will man wissen, daß Dr. Welterle in der Militärfrage eine Formel gefunden habe, welche sowohl auf die Zustimmung der Krone, als auch auf eine günstige Aufnahme bei den ungarischen Parteien rechnen kann.

Die Ausnahme bei unseren Abgeordneten ist natürlich nebensächlich!

Die Sitzung des ungarischen Heeresauschusses vertagt.

Budapest, 11. Jänner. Die für den 14. d. anberaumte Sitzung des Heeresauschusses der ungarischen Delegation unterbleibt. Der Termin für die nächste Sitzung des Ausschusses wird erst später festgelegt werden.

Randglossen der Woche.

Ein Heringsverkauf: England hat Norwegen erlaubt, 300.000 Tonnen Heringe an Schweden zu verkaufen.

Ob diese verteilte Neutralität von — Englands Gnaden.

Von den Tschechen (schrieben wir am letzten Sonntag, sie hätten eine Woche lang keine staatsrechtliche Erklärung abgegeben und nicht gegen den Frieden gehebt.

Nun, sie haben es am Sonntag nachgeholt und der Zensur reiche Beschäftigung gegeben.

Vom Kriegswuchereramt. Das Kriegswuchereramt hat während der abgelaufenen Woche 130 Fälle von Preistreibern behandelt.

Ein großer Wucherer hätte wohl schwerer gewogen als alle 13 kleinen.

Die Friedensverhandlungen. Auf Einladung des Staatssekretärs Dr. v. Rühlmann begibt sich der Maler Professor Emil Orlik nach Brest-Litowsk, um die dort versammelten Politiker im Bilde festzuhalten.

Etwas will man doch davon haben, falls es schief geht.

Verlängerung der Ferien. Eine an der Wiener Universität veröffentlichte Kundmachung des Rektors besagt: „Mit Rücksicht auf die Heizungsbeschwerden wurde der Beginn der Vorlesungen bis Anfang Februar hinausgeschoben.“

Es wäre doch gleich besser, die Ferien durch die einzelnen Vorlesungen unterbrechen zu lassen.

Das Aufstreuen auf den Gehwegen bildet infolge seiner Mangelhaftigkeit einen steten Grund zur Klage, die aber im Grunde unberechtigt ist, da es sehr am Sand mangelt.

Es wird nämlich unseren Mitbürgern zuviel Sand in die Augen gestreut.

Der erste Gaspartag in Budapest. Der erste Gaspartag brachte das überraschende Ergebnis, daß der Gasverbrauch um 12.500 Kubikmeter größer war als am Vortag.

Drum war es ja ein Gaspartag.

Sammlung für die Negerkinder. In Wien wird eben eine Sammlung zur Bekleidung „schwarzer“ Negerkinder in Afrika veranstaltet.

1. Refroy sagte irgendwo: Und zu so was haben die Rent in Wien Zeit, und

2. Wie kriegen wohl die Negerkinder in Afrika ihre Kleider zugesandt und

3. Bei uns scheinen die Kinder alle in eitel Samt und Seide gekleidet zu sein.

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

29

(Unberechtigter Nachdruck verboten)

Baron Dagobert ist ein sehr stattlicher, blonder Agrarier, der echte Typus unverfälschten Landjunkerturns, aber in den feingeschnittenen Zügen jenes unbefriedigbaren Etwas, das auch dem unbefriedigten Auge sofort den Aristokraten von Geburt verrät. Als der Wagen mit elegantem Schwung vor der Freitreppe hält, öffnet sich die breite Glastür, die in die Vorhalle führt, und eine geradenhalsige Kindergehalt in schlichtem, weißem Kleide saß wie ein Wirbelwind an dem verblüfften Baron vorüber die Treppe hinab.

„Willkommen auf Buchen, liebste, beste Baronin!“ rief Grete Deskow voll Eifer, „wie freue ich mich auf den vergnügten Abend!“

Baron Dagobert lacht herzlich, nachdem er seiner Verblüffung Herr geworden.

„Na, Grete, Wildfang, hast du aber eine Art, deine Freunde zu bewillkommen. Du kannst dich übrigens freuen, Herbert, daß Grete eine Herde

der holden Weiblichkeit ist, du könntest sonst allen Grund haben, eifersüchtig zu werden, denn Grete schwärmt geradezu für deine Frau Gemahlin. Doch nun ebenfalls willkommen in Buchen, meine Herrschaften. Schließe mich der Freude meiner Schwester an, verehrte gnädige Frau, wenn auch nicht so stürmisch.“

Marianne lächelt, der herzliche Empfang tut ihr wohl, er schmeichelt ihr aber auch ein wenig, zumal sie sieht, wie Konstanze vor Herger blaß geworden ist. Sie mußte ja keine Frau sein, wollte sie sich von solcher echt weiblichen Güte freisprechen.

Baronin Deskow erwartet die Damen im kleinen Wohnzimmer, in dem ein einfaches, aber schmackhaftes Abendessen bereitsteht. Die Baronin ist eine feine, sehr vornehm aussehende Dame, die sehr vorteilhaft von den meisten Damen des Landadels absteht. In ihrem ganzen Wesen verrät sie noch die ehemalige Hofdame und dennoch wirkt ihre Art, sich zu geben, stets natürlich und ungezwungen, beherrscht sie doch die gute Form nicht bloß infolge ihrer guten Erziehung, sondern infolge ihres feinen, edlen Empfindens. Sie unterschätzt nicht die Vorteile, die Stellung und Geburt

ihr einräumen, sie verlangt von ihren Kindern Hochachtung der Standesehre bis zur Entsagung, aber dennoch ist sie nicht im strengen Sinne exklav, sie teilt nicht die leider oft so vielen und unberechtigten Vorurteile ihrer Standesgenossen. An dem Sohne sieht man sogleich der Mutter Einfluß. Er hat dieselbe feine, ungelächelte und dennoch temperierte Art, die der Mutter eigen ist, wenn er in seinem Äußeren auch mehr den Deskow ähnelt. Sie empfängt die Gäste mit herzgewinnender Freundlichkeit. Marianne fühlt sich bald heimlich bei den beiden Deskow Damen. Konstanze hat die Herren in ein interessantes Sportgespräch verwickelt. Sie kann ja außerst anregend und lebenswürdig sein, wenn sie will, und sie will heute abends, schon um Marianne in den Schatten zu stellen.

Nach dem Abendessen macht man einen kurzen Spaziergang durch den Park. Konstanze hat Dagobert vollständig in Anspruch genommen, Herbert läßt sich von der Baronin die Zweckmäßigkeit einer neuen Düngung für Blumen erklären, so bleiben denn Marianne und Grete sich selbst überlassen.

(Fortsetzung folgt.)

SCHMOLL-PASTA beste Schuhcreme
überall erhältlich

Kurze Nachrichten.

Tod eines Herrenhausmitgliedes. Aus Prag wird gemeldet: Herrenhausmitglied und gewesener Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Karl Adametz ist in Pilsen im 78. Lebensjahre gestorben.

Der blindwütende Haß. Ein britischer Missionär, der in einem Soldatenlager Anzüge aus der Bibel verbreitete, aus denen hervorgeht, daß man seine Feinde lieben solle, wurde wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften zu vier Monaten verurteilt.

Für zwei Millionen Mark Samt- und Seidenstoffe verbrannt. In den Lagerräumen der Firma Reherhoff und Rathoff in Berlin brach Sonntag Feuer aus. Die dort lagernden Samt- und Seidenstoffe, die einen Wert von fast zwei Millionen Mark haben sollen, wurden vernichtet.

Der weiße Tod in Böhmen. Eine Reihe sprechender Zahlen über den ständigen Geburtenrückgang in Böhmen finden wir in einem tschechischen Blatte von Dr. L. Prohazka veröffentlicht: Nach seinen Feststellungen kommen in Böhmen auf 1000 Einwohner im Durchschnitt: 1909—3053, 1910—2929, 1911—2829, 1912—2642, 1913—2599, 1914—2533, 1915—1849, 1916—1291 Geburten.

Schweres Bergwerkunglück in Ungarn. In Anahabanya, Komitat Kraso-Szörény, hat sich infolge einer schlechtfunktionierenden Sicherheitslampe im Hungarischschacht eine Explosion ereignet. In dem Schachte waren 200 Arbeiter beschäftigt. Bisher wurden 12 Tote und 36 Schwerverletzte geborgen. In den übrigen Schächten wird der Betrieb fortgesetzt.

Acht Personen erfroren. In dem letzten Schneesturm sind einem Privat-Telegramm zufolge in Ostpreußen sechs Männer, eine Frau und ein Kind erfroren.

Nähtuben bei der Post. Die deutsche Reichspostverwaltung hat Nähtuben eingerichtet, in denen beschädigte Dienstkleider für die Beamten, Unterbeamten und Arbeiter angebeßert werden können, wodurch die Kosten für die Angestellten äußerst gering wurden.

Gasthofbrand am Misurinasee. Wie die „Bozener Zeitung“ meldet, ist der Gasthof „Misurina“ Samstag abends abgebrannt.

Die Kälteferien in Ungarn. Der Regierungskommissär für Kohlenangelegenheiten Vazsonyi hat angeordnet, daß die Kälteferien an den ungarischen Schulen, die bis 17. d. dauern sollten, bis 4. Feber verlängert werden.

Schneestürme in Deutschland. Aus dem ganzen Reiche, besonders aus Süd- und Mittel-Deutschland, werden heftige Schneestürme mit den größten Verkehrsstörungen gemeldet.

Unsere Ernährungsfragen.

Heute brotloser Tag. Die Bäckermeister werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Brotausgabe heute Sonntag infolge Versäumnung des Gemeindevirtschaftsamtes unterbleibt. Sollten einzelne Parteien die Sonntagsration schon Samstag erhalten haben, so hat für dieselben die Brotausgabe Montag zu entfallen.

Die Mehlnot ist noch immer so drückend wie in den letzten Wochen. Trotz aller Bemühungen des Gemeindevirtschaftsamtes ist es nicht möglich, die zur Versorgung der Stadt mit Brot und Speisemehl notwendigen Mengen zu beschaffen. Während der Wochenbedarf der Stadt nach Maßgabe der ausgegebenen Brotkarten 375 Meterzentner beträgt, wurden für diese Woche nur 220 Meterzentner zugewiesen. Damit ist natürlich ein Ansehen unmöglich. Das Gemeindevirtschaftsamt hat sich in seiner gestrigen Sitzung wieder mit dieser wichtigen Frage befaßt und nach dem Referate des Amtsrates Dr. Valentin beschlossen, auch weiters mit aller Energie für eine bessere Mehrlieferung einzutreten und kein Mittel unversucht zu lassen, um die notwendigen Zuschüsse sicherzustellen. Für diese Woche läßt sich jedoch ein brotloser Tag nicht vermeiden und es wurde beschlossen, die sonntägliche Brotausgabe ausfallen zu lassen. Infolge der spärlichen Zuweisung von Weizenmehl kann in der kommenden Woche als Speisemehl kein Gleichmehl, sondern nur Polentamehl und Weizengrieß angegeben werden.

Die Bäckereien aus Auffslein. Ein Händler aus der (6000 Einwohner zählenden) Gemeinde Auffslein in Tirol zeigt in einem Wiener Blatte an, er habe 10.000 Stück und 200 Kartons Gebäck, 4000 Stück Auf- und Mohnbengel, 2100 Kartons Matronen und 880 Kartons Feigenkugeln zu verkaufen. Der Händler in Auffslein ist ein Fingerzeig dafür, wohin die reiche Beute aus der italienischen Offensive gewandert ist. In Auffslein an der Elbe wird übrigens ebenfalls mit dieser Beute fleißig gehandelt. Selbstverständlich geschieht dies zu Preisen, die ein gewöhnlicher Sterblicher nicht erschwingen kann. Vielleicht interessiert sich das Volksernährungsamt für diese verschleppten Vorräte!

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Kriegsauszeichnungen. Der Kaiser hat verliehen das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern den Reserveleutnanten Friedrich Wallenberger des J.R. 47, Julius Sachse, Johann Kunej, Albert Malle, Alois Kramberger, Marian Martini und August Repic des J.R. 87.

Ein Heim für Kriegsversehrte in Sachsenfeld. Der Orden der Barmherzigen Brüder wird in Sachsenfeld ein Samariterhaus errichten, das vorerst zur Aufnahme von Kriegsversehrten dienen soll. Realitätenbesitzer Franz Riborfer hat dem Orden zu diesem Zwecke seinen Besitz kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Bau soll hener in Angriff genommen werden.

Spenden. Der Freiwilligen Rettungsabteilung spendeten: Frau Mohr, Kaufmannsgattin aus Bleiburg, anlässlich einer Hülfsleistung den Betrag von 20 K.; Herr Johann und Frau Anna Miloschik anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Peter Breßnig 20 K.

Marburger Adresskalender.

Soeben ist der Marburger Adresskalender erschienen, der außer dem großen Adressmaterial einen erzählenden Inhalt aufweist. Der hübsch ausgestattete Band ist beim Verlage: Marburg a. d. Dr., Edmund Schmidgasse 4, zu dem in Verhältnis zu den hohen Papierpreisen äußerst billigen Betrag von zwei Kronen zu beziehen.

Aus dem reichen Inhalte des Kalenders sei nur anzuzeigen erwähnt: das vollständige Kalendarium, Erklärung der Zahlenlotterie, Gassen- und Häuserverzeichnis von Marburg, das Adressenverzeichnis, „Zwischen Nacht und Tag“, eine Skizze aus dem Leben von M. Glantschnig, „Die Verhaftung des Hlg. Sebastian“ von Karl Wienstein, Gedichte von Alfons Pehold „Wie ich mein eigenes Buch ausgeliehen bekam“ Humoreske von F. Rattenhaner.

„Die Schuld“, eine Weihnachtsgeschichte von Robert Schall, „Sein Freund“, Dorfgeschichte von A. Moser und viele andere literarische Beiträge. Außerdem sind im Anhang u. a. die neuen Postgebühren, Stempelskalen, metrische Maße und Gewichte, Taufnamensverzeichnis, die wichtigsten Jahrmärkte und vieles andere zu finden.

Der neue Direktor für die elektrische Anlage der Stadt Marburg. Der Gemeinderat der Stadt Marburg hat mit Sitzungsbeschluss vom 28. November 1917 Herrn Karl Ruprecht in Salzburg als Leiter der in Ausbau begriffenen elektrischen Anlage der Stadtgemeinde mit dem Titel „Direktor“ angestellt. Derselbe hat am 10. Jänner l. J. seinen Dienst angetreten und wird vorläufig im Stadtkanale, Hauptpostgebäude, amtiert.

Die wiederholt angekündigte Preiserhöhung der Tabakerzeugnisse soll mit 15. Jänner in Kraft treten. Die Preise werden sein: Zigarren: Regalia media 50, Trabuco 44, Britannica 36, Virginia 24, Ruba 23, Bracil Virginia 18, Portorico 16, Kurze 12 Heller. Zigarretten: Ägyptische 16, Sport 8 1/2 Heller, seiner ungarischer Zigaretten: tabak 2 K. 50 H., Herzegowina (25 Gramm) 1 K. 80 H., seiner türkischer 3 K., Landtabak 14 H.

Kaiserpanorama. Eine sehr schöne Partie, die Ahrbergbahn mit den schönsten landschaftlichen Motiven Tirols bis zum Bodensee, ist in fünfzig herrlich plastischen Bildern dargestellt zur Freude jedes einzelnen Besuchers.

Bahnbeförderung von Stückgütern. Das Eisenbahnministerium hat verfügt, daß im Hinterlande nunmehr Stückgüter sowohl als Eilgut wie auch als Frachtgut zur Beförderung zugelassen werden. Da bei einer allzu umfangreichen Auslieferung von Stückgütern jedoch wieder Störungen zu befürchten sind, erscheint es geboten, daß nur wirklich dringende Güter zur Auslieferung gebracht werden.

Nachmittagskonzert in Roberich. Morgen Sonntag nachmittags Konzert des Duettes Hlawatschek in Jantschers Gastwirtschaft „zur Ueberfuhr“. Angenehmer Spaziergang über die Reichsbrücke längs der Drau, da der Ueberfuhrverkehr wegen Treibeis eingestellt ist.

Freiplätze im I. I. Blinden-Erziehungs-Institute in Wien. In diesem Institute gelangen im Jahre 1918 mehrere Freiplätze an mittellose, talentierte blinde Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren zur Beschulung. Lehrgang der Volksschule und Bürgerchule, Sprachen, vorzügliche Auszubildung in Musik und Nebenfächern, bei begabten Schülern bis zur Staatsprüfung, Maschinen-schreiben, gewerbliche Ausbildung, Klavierstimmen. Nähere Auskünfte erteilt die Direktion der genannten Anstalt, Wien, II., Wirtelbachstraße 5.

Windischkeiserer Nachrichten. Neuer Notar. Der Justizminister hat den Notar Johann Kolenc in Kronau nach Windischkeiserer versetzt.

In der Gastwirtschaft Halbwidl in Neudorf findet morgen nachmittags ein Konzert des Duo. Relativ statt. Tadellose Wegverhältnisse. Kräftigungsstation für Bäckereiarbeiter. Im übrigen verweisen wir auf die Annonce im heutigen Blatte.

Slowenisch-nationale Eroberungen in Marburg. Der hiesige Besitzer Herr Paul Kammerer hat vor einiger Zeit sein Haus samt sonstigem großen Grundstück, dessen Front sich gegen die Tegetthofstraße lehrt, an einen Banmeister in Leibnitz verkauft; wie sich bald herausstellte, war dieser deutsche Leibnitzer nichts anderes als der Strohmann für die im Hintergrunde stehenden slowenisch-nationalen Geldmänner, denen er den Besitz, als der Kaufvertrag abgeschlossen war, sofort übergab. Nun wollen die Parteigänger des Abg. Koroschek die gewonnenen Objekte noch bedeutend vergrößern durch den Ankauf des Gasthauses „zur Traube“, das sich in deutschen Händen befindet. Auf diesem großen Besitz in der Tegetthofstraße wollen sie eine Druckerei errichten, in welcher ein slowenisches Tagblatt hergestellt werden soll. Dem Abg. Koroschek genügen für seine besonderen persönlichen Bedürfnisse sowie für seine Bestrebungen hinsichtlich der Losreißung des Südens vom einheitlichen Staatsverbande weder der Salzburger „Slovenec“ noch die in der Marburger slowenischen Druckerei hergestellten verschiedenen slowenischen Wochenblätter und deshalb soll in Marburg ein ausschließlich ihm und seinen persönlichen und politischen Zielen dienendes slowenisches Tagblatt erscheinen, dessen Titel in deutscher Uebersetzung lauten soll: „Die Morgenröte“ — offenbar die Morgenröte des angestrebten südslawischen Staates. Koroschek hofft, daß sich diese neue Zeitungsgründung zu einem gegen die deutsche Stadt Marburg und gegen das Deutschtum des Unterlandes überhaupt gerichteten wirksamen nationalpolitischen Unternehmen ausgestaltet. Es ist allerdings nicht anzunehmen, daß auch der deutsche Besitzer der „Traube“ an diesem Vorstoß gegen die Stadt Marburg durch die Ueberlassung seines Besitzes mittelbar mitwirken werde. Kürzlich ist bekanntlich auch das Rastbachhaus in der Franz-Josefsstraße (samt Haus) in slowenische Hände übergegangen und auch viele sonstiger Verkäufe brachten in der letzten Zeit wieder eine große Anzahl von Häusern in slowenischen Besitz. Alles das ist dadurch ermöglicht, daß die slowenischen Posojilnicas gegenwärtig durch häuerliche Geldeinlagen über einen Geldstand verfügen wie noch nie; die deutschen Geldinstitute sowie die deutsche Bürgerschaft zeichnen für das Vaterland Kriegsanleihen, die Posojilnicas aber halten sich davon so viel als möglich zurück und verwenden ihr Geld, auch mit Ueberzahlungen, aus nationalen Gründen zum Ankauf deutscher Häuser! Hinter allen slowenischen Häuserankäufen stehen die slowenisch-nationalen Geldinstitute als Geldgeber.

Gemeinfester Diebstahl. Einer armen Frau, die sich mit erborgtem Gelde zwei Ferkel kaufte und sie unter größten Schwierigkeiten aufzügte,

wurden diese gestern nachts aus dem Stalle des Herrn Faleschini, Röntnerstraße 83, gestohlen. Im Diebstahl an sich schon verwerflich, so wird er zur gemeinsten Tat dann, wenn eine so blutarme Frau davon getroffen wird. Wer zur Auffindung des Diebes richtige Anhaltspunkte liefert, erhält durch die Verwaltung unseres Blattes 50 R. Meldungen sind an uns zu erstatten.

Für die Aktionärsbesitzer der Reserve-Spitäler. Anlässlich der Auflösung einiger Reserve-Spitäler wurde Herr Theaterdirektor Siege von den betreffenden Spitalkommanden der wärmste Dank der Zusagen für die Zumeisung von Freikarten für den Stadttheater und Stadtkino ausgesprochen. Nahezu 60.000 Mann wurden in Stadtkino und Stadttheater unentgeltlich gastlich empfangen. Außerdem hat Direktor Siege jeden 5000sten Mann mit wertvollen Erinnerungsgegenständen bedacht.

Kriegsalbum des Hausregiments Nr. 27. Um die Heldentaten der „Siebenundzwanziger“ in Wort und Bild festhalten zu können, wird die Ausgabe eines Kriegsalbums angestrebt. Damit möglichst alle Siegfriedstaten und die Bilder der lebenden und gefallenen Helden, Landschaften, Unterkünfte, ernsten und heiteren Szenen, Lieder und Gesänge usw. verwertet werden können, ergeht an alle Mitkämpfer und deren Angehörige, wie auch an die Hinterbliebenen unserer Recken die Bitte, alle auf das Leben und Streiten der „Siebenundzwanziger“ bezughabenden Angaben, Lichtbilder, Ansichtskarten, Tagebücher, Briefe usw. bekanntzugeben, bzw. zu leihen. Schenkungen von Kriegsandenken werden unter Bezeichnung der Spender dem Regimentsmuseum dauernd einverleibt. Zuschriften und Sendungen erbeten unter Anschrift: Kriegsalbum des I. u. I. J. R. 27, Graz, Dominikanerkaserne.

„Soll's der Lehrer machen!“ Eine Meisterschülerin klagt uns: „Die Holzsohlen der Schuhe meiner Kinder (die Schuhe waren ihnen von der Schule gespendet worden) waren kaputt. Ich kaufte neue und ging damit zur Reparaturwerkstätte Jarkisch, damit die neuen Holzsohlen an das alte Oberleder befestigt werden. Dort wurde mir aber die Herstellung verweigert und mit Bezug darauf, daß die Schuhe von der Schule stammten, wurde mir gesagt: „Soll's der Lehrer machen!“ Ich ging dann in andere Geschäfte, aber nirgends wurden mir die Schuhe meiner Kinder repariert. Was sollen jetzt meine Kinder im Winter ohne Schuhe tun?“ — Das sind Verhältnisse, die dringend nach Abhilfe rufen. Neue Schuhe für die Familienmitglieder zu kaufen (wenn man sie überhaupt bekommt!), ist für den Minderbemittelten eine wirtschaftliche Katastrophe, für die Unbemittelten geradezu unmöglich. Wenn nun die Reparatur verweigert wird, ist dies heute ein Skandal! Aber ganz originell ist das Verlangen, daß die Lehrer die Schuhe reparieren sollen — wohl deshalb, weil sie sich um das Zustandekommen von Schuhspenden für arme Kinder bemüht haben. Das ist auch ein Zeichen der Zeit!

Prüfung der Tungsram-Drachlampe. 12 Stück Metallbrennstrahlampen für 110 Volt mit der Marke „Tungsram“ eingekauft und Tungsram-Drachlampe genannt, am Sockel „110-18“ gestempelt, langten im August 1913 in der Materialprüfungsanstalt der Königl. Technischen Hochschule in Stockholm ein, in der sämtliche Lampen einer Lebensdauerprobe unterworfen wurden. Das Resultat ergab, daß sämtliche Lampen mit Ausnahme der Lampe Nr. 12 bei Beendigung der Prüfungen nach 1800 Stunden Brennzzeit ohne Defekt waren, welcher Umstand den „Tungsram-Drachlampen“ auf dem Gebiete der Beleuchtungsindustrie gewiß den ersten Platz einräumen dürfte. Die „Tungsram-Drachlampe“ ist überall erhältlich und kann allen häuslichen und industriellen Werken, Büros usw. bestens empfohlen werden.

Bekämpfung der Feldmäuse. Im Hinblick darauf, daß im nächsten Jahre ein stärkeres Ausbreiten der Feldmäuse allem Anschein nach zu gewärtigen sein dürfte, wird die Bevölkerung eingeladen, dem Ausbreiten dieser Schädlinge besondere Aufmerksamkeit zu widmen und nötigenfalls dort, wo sie gefährdend auftreten, entsprechende Abwehrmaßnahmen einzuleiten. Gleichzeitig hat sich das Ackerbauministerium bereit erklärt, den allenfalls in Aussicht genommenen Maßnahmen jede im Bereiche der Möglichkeit liegende Unterstützung angedeihen zu lassen.

Floßen auf der Draa. Die I. I. Feiermännliche Statthalterei hat mit dem Erlasse vom 17. Oktober 1917 verfügt, daß die Floßfahrt auf der Draa bei dem im Bau befindlichen Kraftwerke in Saal bis auf weiteres nur dann gestattet ist, wenn die Floße vorher oberhalb des Wehres landen und wegen Fahrbareit und Wahl der Durchfahrtsöffnung die Bauleitung des oberwähnten Kraftwerkes befragt wird; hieraus geht hervor, daß die Passierung der Wehrstelle mit Floßen in dem Falle unzulässig ist, wenn die dortige Bauleitung dieselbe als unzulässig, bzw. zu gefährlich bezeichnet. Da sich der Fall ereignet hat, daß Floßer sich an diese Vorschrift nicht hielten, wird dieselbe zur unbedingten und genauesten Einhaltung nochmals in Erinnerung gebracht, mit dem Bedenken, daß ein Zuwiderhandeln gegen die Anordnungen des obbezogenen Erlasses strafbar ist und die betreffenden Floßer insbesondere im Falle irgend eines bei Passieren der Wehrstelle sich etwa ereignenden Unglücksfalles die volle Verantwortung für die entgegen der ausdrücklichen Vorschrift erfolgte Durchführung zu tragen haben werden.

Pferdelogierungen. Felddienstantangliche und erholungsbedürftige Pferde gelangen zur Logierung: In Marburg am 12. und 26. Jänner um 9 Uhr vormittags. In Radkersburg am 19. und 28. Jänner um 9 Uhr vormittags. In Schönbach am 13. und 27. Jänner um 10 Uhr vormittags. In Müzzschlag am 13. und 27. Jänner um 1 Uhr nachmittags.

Steigerung. „Herr, Sie Ratiker!“ „Herr Baron?“ „Fahren Sie mich doch mal zum Bahnhof!“ „Jawohl, Herr Graf!“ „Aber möglichst rasch!“ „Soll geschehen, Euer Darschlaucht!“ „Sie kriegen auch ein gutes Trinkgeld!“ „In Befehl, Herr Kriegslieferant!“

Unser Kreuz ist schwer.

Das Kreuz ist schwer,
Herr! Hilf uns tragen,
Und laß in dieser Not
Uns nicht verzagen.

Was wir fürchten, was uns drückt,
Was uns nimmst die Ruh,
Was wir im geheimen leiden
Das weißt nur du.

Wir flehn zu Dir Herr! sende Hilfe
Bevor das Herz vor Kummer bricht,
Und laß die Friedenssonne scheinen
Wieder auf unser Angesicht.

Daß nach den vielen bitteren Tagen
Die in uns'rem Leben vorüber ziehn,
Endlich doch die Stunde schlagen,
Wo alle Not muß fliehn.

Daß die tiefsten Herzenswunden
Dann nicht ungeheilt
Haß ja Deinen Menschenkindern
Freud und Leid zuteilt.

Das Kreuz ist schwer,
Herr! Hilf uns tragen,
Und laß in dieser bangen Zeit
Uns nicht verzagen.

Marburg im Jänner 1918.

J. G. v. G.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 12. Jänner. Amtlich wird heute verlautbart:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 12. Jänner. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 12. Jänner.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsaktivität blieb auf Artillerie- und Wurfminenkämpfe an verschiedenen Stellen der Front beschränkt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

An der mazedonischen und an der italienischen Front ist die Lage unverändert. Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff.

Das Torpedoboot 11.

Wien, 12. Jänner. Auf die Anfrage des Abgeordneten Wehra betreffend das Torpedoboot Nr. 11 hat der Landesverteidigungsminister auf Grund der vom Kriegsministerium Marinektion erhaltenen Daten die Antwort erteilt, daß das gerichtliche Ermittlungsverfahren bisher keinen Anlaß ergeben hat, die einen verlässlichen Schluß über die Vorgänge, die sich am 5. Oktober 1917 an Bord des Torpedobootes Nr. 11 abgespielt haben, zulassen würden. Infolgedessen ist man derzeit nicht in der Lage, über die Schuldfrage sich nach irgendeiner Richtung hin auszusprechen. Das gerichtliche Verfahren wird fortgesetzt. Klarheit über den Vorfall am 5. November wird aber erst dann geschaffen werden können, wenn die Möglichkeit bestehen würde, die Personen einzunehmen, die am genannten Tage zur Besatzung des Torpedobootes Nr. 11 gehörten.

Vom Tage.

Brantings Nachfolger.

Der Nachfolger Brantings als schwedischer Finanzminister, der sozialdemokratische Abgeordnete Thorsson, ist von Bernat Schumacher. Als junger Schustergehilfe schloß er sich sofort der neuen sozialdemokratischen Bewegung in Schweden an und hat stets in den Gewerkschaften wie in der Partei eine sehr lebhaftige Tätigkeit entfaltet. Die Arbeiter der kleinen südwestlichen Hafenstadt Malmö, in der er bis vor einigen Jahren wohnte, schickten ihn als einen der ersten Sozialisten in den schwedischen Reichstag, dem er jetzt seit über zwanzig Jahren ununterbrochen angehört und in dem er sich sehr hervorgetan hat. Vor einigen Jahren wählte ihn der Reichstag zum Bevollmächtigten bei der schwedischen Reichsbank. Von dort aus tritt jetzt der frühere Schustergehilfe in die Regierung seines Landes über und übernimmt die Leitung der Reichsfinanzen.

Gift im Mohnstrudel.

In Greitberg am Wechsel mußte der Wirtschaftsbefitzer Franz Doppler eintreten. Seine Gattin Marie zog zu ihrem Schwager Martin Diner, dessen Frau im Neunkirchner Spital krank darniederlag. Diner trat zu seiner Schwägerin in Beziehungen und nach der Heimkehr der Gattin gab es täglich Eifersuchtszenen und Schlägereien. Plötzlich erkrankte Diner und seine Schwägerin nach dem Genuß eines Mohnstrudels unter Vergiftungserscheinungen, und beide starben innerhalb dreier Tage. Die gerichtliche Deffnung der Leichen stellte Arsenitvergiftung fest. Der Verdacht richtete sich gegen die 65jährige Schwiegermutter Diners, Marie Riegler. Sie wurde verhaftet und dem Kreisgerichte in Wiener-Neustadt eingeliefert. Marie Riegler leugnet zwar, doch sind die Verdachtsmomente so beläsend, daß die Staatsanwaltschaft gegen die Frau die Anklage wegen Giftmordes erhob.

Ein sonderbares Selbstmordmotiv.

In Rusle hat sich die 66 Jahre alte Katharina Kriz erhängt und zwar aus Kränkung darüber, daß ihr Sohn auf dem Bande nicht 6 Sack Kartoffel, die sie von ihm hatte haben wollen, geschickt hatte.

Die neue russische Offensive.

Die „Dononer Zeitungsverkäufer“, schreibt „Daily Chronicle“, sind augenblicklich unbedingt die geschicktesten Diplomaten in England. Nichts vermag sie in Voreingenommenheit zu bringen, es gibt keine kriegerische Verwicklung, die arg genug wäre, um sie verstimmen zu lassen. Vor allem wissen sie stets angenehme Nachrichten auszusprechen, wenn man eilig an ihnen vorbeigeht und den Nachsatz nicht mehr vernimmt. So hörte ich vor kurzem, wie die Zeitungsausrufer in der City triumphierend schrien: „Eine neue russische Offensive.“ Ich war natürlich sehr erfreut; erst nach längerer Zeit hörte ich den ganzen Satz, der lautete: „Eine neue russische Offensive — wird vorläufig nicht unternommen!“

Unsere Sonntagszeitung.

Im Vertrauen.

Originalbeitrag der „Marburger Zeitung“.

Nachdruck verboten.



— Da wüßte ich für die „Marburger Zeitung“ heute eine schon sehr — sehr scharfe Bemerkung über die tschecho-slowakische Brigade, den amnestierten Kramar und noch einige Leute. Aber ich glaube, die Zensur wird sie Ihnen nicht durchlassen.

Heiteres der Zeit.

Erläuterung. Herr Mayer ging mit seiner Frau vor dem Parlamentsgebäude vorbei. „Sag Emil“, fragte Frau Mayer, „was sollen die Kofffiguren vor diesem Gebäude eigentlich bedeuten?“ — „Ja, weiß du, Schatz“, erwiderte Herr Mayer, „das weiß ich eigentlich selber nicht. Aber ich glaube, daß sie als eine Art Symbol der Koffgeduld zu betrachten sind, die seitens der Bevölkerung dieser Kapitulation gegenüber schon an den Tag gelegt wurde.“

Bittert, Landwirte. Aus der Verordnung des Handelsministeriums vom 11. Dezember 1917, R. G. Bl. Nr. 476: „§ 3: ... Die Ausprägung des den einzelnen Landwirten belassenen Hinterleins hat gemeindefür in den vom Kriegsverbande der Del- und Fettindustrie hierzu bestimmten Desmühlen unter Aufsicht des Verbandes zu erfolgen.“ Diese Bestimmung wird doch einmal die Verbraucher befriedigen. Es ist nur recht und billig, daß einmal gegen die Agrarier ein körperlicher Zwang ausgeübt wird, um der Fettnot abzuhelfen. Allerdings ist die Art des Zwanges wiederum ein weiterer Beweis dafür, daß wir Barbaren sind. Schuld daran ist aber nicht bloß unser eigenes Agrarierturn, sondern auch das Verhalten Ungarns, welches uns geradezu zu diesem radikalen Schritte zwingt.

Im Osten.

An allen Fronten ist Ruh',
Aus keinem Graben höre ich
Noch keinen Schuß!
Die Beobachter schlafen im Walde,
Warte nur, halbe
Ist auch im Westen Schlaf.

„Musikete.“

10. Preisrätsel. Worträtsel.

(Zweifelhäftig.)

Wichtig sind sie Hindenburg,
Will er kräftig liegen;
Dringend braucht sie deine Frau,
Will sie etwas kriegen;
Nützlich werden sie dir sein,
Geht du zu Besuch;
Hast du „schlechte“ in der Hand,
Freundchen, laß das Fluchen;
Täglich flattern sie ins Haus,
Täglich in die Welt hinaus.

Auflösung:

Zur preisberechtigten Lösung haben wir unsere gesch. Abonnenten freundlichst ein. Als Preis für die richtige Lösung sehen wir

Bein Kronen

aus. Die Lösungen sind frankiert mit vollem Namen und genauer Angabe der Anschrift des Einsenders und Beilage der Rätsel-Aufgabe zu senden:

An den
Rätsel-Schriftleiter der Marburger Zeitung
Marburg a. Draun.

Der Gewinner wird durch das Los ermittelt.

Die Rätselzeitung ist in jeder zweiten Sonntags-Nummer der „Marburger Zeitung“ enthalten.

Schluss-tag der Einsendungen Sonntag den 20. Jänner 1918.

Die Auflösung unseres 9. Preisrätsels lautet:
„Schatzgräber.“

Bei der am 4. Jänner in Gegenwart einer Vertretung unserer Schriftleitung und Verwaltung vorgenommenen Ziehung ging Nr. 22 als Gewinner hervor.

Der Preis von K 10.— wurde somit dem Fr. Dora Steinbrenner in Friedau zugesprochen.

Eingelangt sind 137 Lösungen, wovon 86 richtig waren, die von nachstehenden Abnehmern eingesendet wurden (Die Namen ohne Ortsbezeichnung sind Marburger Einsender.)

1. Erwin Mauck, 2. Anny Taugher-Huber, Spielfeld, 3. Frida Delpin, Friedau, 4. Amalie Rinich, 5. Anna Wagner, 6. Max Gollub, 7. Hansi Gollub, 8. Fr. Josefina Göchl, Innsbruck, 9. Grete Krempf, 10. Fr. Julie Gaiser, Innsbruck, 11. Nelly Steiner, 12. Rigi Kaiser, 13. Johanna Leibl, 14. Marie Tschek, 15. Elise Koval, 16. Anny Cavalletie, Joal, 17. Ida Böhl, 18. Josefina Kevai, Cemesvar, 19. Geschwister Navratil, 20. Franz Donisch, Pola, 21. Walter Ruder, 22. Dora Steinbrenner, 23. Erwin Janitz, 24. Jrmgard Zwölfer, 25. Seraphine Koler, 26. Herta Baum, Wien, 27. Max Schönherr, 28. Wulfsilde Martener, 29. Tilde Ksolic, 30. Herta Prosch, 31. Wilhelmine, 32. Ferdinand Bärreiter, 33. Risi Repolust, 34. Anna und Grete Kofol,

33. Elise Horwath, 3. Josi Sparandiz, 37. Grete u. Leonie Gschle, Innsbruck, 38. Leopoldine Wernigg, 39. Helene Goricar, 40. Antonie Hartmann, 41. Duzi Paltaus, Graz, 42. Ewald Nagl, 43. Adele Rudl, 44. E. Veinmüller, 45. Eduard Gogler, 46. Wony Bratichitsch, 47. Amalie Pollak, 48. Josefina Frangeseh, 49. Antonie Gaiser, Saporje, 50. W. von Hohenstein, 51. Amalie Puschnigg, 52. Emilie Swikun, 53. Therese Parzer, 54. Adolf Nagl, Cilli, 55. Wilhelm Kopp, 56. Viktor Frangeseh, 57. Eduard Schindler, 58. A. Bucher, 59. Karola Pipel, 60. Josef Wramor, 61. Hilda Gschel, 62. Theresia Minaritsch, Brunnendorf, 63. Anna Böhl, Leitersberg, 64. R. Denzel, 65. Karl Retchnigg, Reudorf.

Wir erhielten nachstehende Bestätigung: Befähigte, den Gewinn von 10 K. aus der Lösung des Preisrätsels erhalten zu haben. Dora Steinbrenner.

Briefkasten der Rätselzeitung.

An viele Einsender. Der Rätselonkel weiß zwar viele Auflösungen, aber von wem die Lösungen ohne Adresse sind, das kann selbst er nicht erraten! Also Namen nicht vergessen! — Für die Unmenge Neujahrsgriße danke ich hiemit allerhergl. und hoffe, daß wir auch weiter recht gute Freunde bleiben. — Frida Delpin, Friedau. Das Versprechen ist doch schon geordnet? Sind wir also wieder gut!? — Fr. A. Wagner. Das ist ein braver Vorfall. Aber warte, wenns ein mal daneben geht. — Frau Josefina Göchl, Innsbruck, Fr. Therese Parzer. Das liebe Nichten schrieb: Liebes Rätselonkelchen! Für die Kurzweil, die Du uns durch deine Rätselaufgaben bereitest, wünschste ich, das Christkindlein brächte dir ein festes Glücklein! Heil Dir! Das wäre freilich schön gewesen, aber das Christkindlein brachte nicht einmal ein mageres Glücklein. — Fr. Herta Baum, Wien. Der Rätselonkel wartete auf eine Einsendung und wartete vergebens. Wer trägt am Ausbleiben die Schuld.

Frauenzeitung der Nr. 3.

Etwas vom Kinderland.

Draga Ritsche-Gegebustic.

Als Kind habe ich gerne von tiefen, alten Gärten geträumt, in denen die wunderbarsten Blumen standen und eine schöne, gütige Fee in mercurfarbenen Gewande Ihrer wartete. Selbstam war es nur, daß das Nützlich dieser Fee immer meiner Mutter liebe Bäge trug und auch alle andern holden Märchengestalten aufs Haar meiner Mutter glichen. Das kam wohl, weil sie uns Kindern immer das Ideal geblieben ist, in ihrer

klaren, verständnisvollen Güte und froh sinnigen Heiterkeit und es nichts auf Erden gab, das an sie herangereicht hätte. Was für ein köstliches Ding ist es doch am solch eine Mutter, die es versteht, als strahlendes Sternbild am Himmel Ihrer Kinder zu stehen, und welche Frau gäbe es wohl, die nicht auch den Wunsch hätte, solch eine Mutter zu werden oder zu sein! Arg leicht ist's ja gerade nicht, denn es gehört wohl angeborenes Talent dazu, aber zu schwer soll's auch nicht sein, wenn man nur den guten Willen dazu hat! Meine Mutter gab mir ein Sprüchlein mit. Es lautet:

„Bleibe im Herzen ein Kind und lasse dich nicht in den Alltag fesseln, der dich zuviel in deine Hand breit machen!“

Ein Kind bleiben — ja, das würde man wohl gerne. Aber wie ist denn das möglich, wenn der Alltag täglich seinen grauen, schweren Mantel um uns wirft? Und dann — tun wir denn nicht alles für unsere Kinder, wenn wir für sie sorgen und schaffen, für sie räumen, ihnen zu essen geben, ihre Schulaufgaben durchsehen und abends für ihren Beten?

Mein Junge hat mir einmal Antwortmrad

gegeben. Aus der Schule kam er, mit strahlenden Augen, guckte schon von der Straße zu den Fenstern auf, ob er mich sehen kann. Wenn er erscheint, muß man doch Freude haben. Da müssen doch zwei Arme sein, die einen umschließen, da muß doch ein Mund sein, der seinen Kuß erwartet! Da müssen doch eilende Schritte sein, die ihm entgegenlaufen? Ach, Mama muß doch jubeln — mein Bub ist wieder da!

Aber ich hatte sein energisches Türenschlagen diesmal gar nicht gehört, ich stand mit Beisen und Backloppen im Zimmer und ging wütend dem Staub und den Spinnweben zu Leibe. Und als er vor mir stand, sah ich nur entsetzt auf seine Schuhe, die reichlich schmutzig waren und wie er ihn kurz wieder hinaus. „Was?“ rief da mein Junge und helle Empörung stand in seinem Gesicht. „Nun freue ich mich schon drei Stunden lang auf zu Hause, und nun siehst Du nur meine Schuhe an!“ Und mit Tränen in den Augen schob er still zur Tür hinaus.

Der Mutter Sprüchlein vom nüchternen Alltag fiel mir ein, diesmal, und oftmals noch! Fiel mir ein, als mein Bub mir einmal, rot vor Freude, eine Handvoll Gänseblümchen brachte, die in der kleinen, heißen Hand längst verweilt waren und außerdem zu kurze Stengelchen hatten, so daß ich sie, ärgerlich über diesen Kram, gleich in den Kohlenkasten beförderte. Und fiel mir auch heuer wieder ein, als der erste Schnee durch die Luft flatterte und ich der kommenden kalten und kohlenlosen Zeit gedenkend, mürrisch zum Fenster hinaus sah, ohne zu denken, daß ich damit die laute Freude des Jungen dämpfte, in dessen kleinem Gesichtchen vorher Freude, Jubel und Erwartung gestanden und das nun jählings nachdenklich und ernst geworden war. Und jedesmal ist dann mein

Herz voll tiefer Besämung, daß sich der Alltag, der graue, grämliche Alltag, schon so breit bei mir machen durfte! Und rasch jage ich ihn mit einem hellen Gedanken davon!

Denn soll sich vor diesem herrschüchtligen Patron eines Kindes draußendes Glücksempfinden vertrieben? Genug, daß wir mit ihm zu kämpfen haben, besonders jetzt, an allen Ecken und Enden. In die Kinderstube aber, da lassen wir ihn nicht herein! Da schließen wir ganz sacht hinter uns die Türe und freuen uns der Wunder, die uns hier entgegensetzen, des weiten Zaubergartens, in dem noch die Blumen lächeln und die Bäume reden! Denn denken wir nur ja nicht, daß, wenn wir mal erwachsen und verheiratet sind, die Pforten des Kinderlandes sich auf ewig hinter uns geschlossen haben. Mit jedem Kind, das Gott uns schenkt, öffnen sie sich uns von neuem und laden uns zum Eintritt ein. Und glücklich das Kind, dessen Mutter nicht verständnislos draußen bleibt, sondern auf Augenblicke selbst zum Kinde werden kann und mit ihm über die bunte Frühlingswiese läuft, oder mit ebensolchen roten Wangen den Weihnachtsmärchen zu lauschen vermag, wie ihr Kind — und glücklich die Mutter, die in der kleinen Welt ihres Kindes zu Hause ist, die Sprache der Puppen versteht und die tausend drolligen und süßen Heimlichkeiten des Kinderlandes. Nicht nur, daß ihr hier die reinsten und reichsten Freuden erwachsen, unaussprechlich, und den Kindern unbewußt, vermag sie den Charakter der Kleinen zu formen und ihnen all das auf den künftigen Lebensweg mitzugeben, was ihr am höchsten und heiligsten dünkt. Denn in unseren Händen liegt es, daß die Jugend unserer Kinder ein Wanderland ist, ein herrlicher Garten mit den schönsten Blumen, und die hohe Fee darinzu — wir selbst! Daß ihre

Herzen auch später noch der Kindheitsglobe erfüllt und das Andenken an seiner Schönheit Märchenpracht wie köstliche Sehnsucht in ihnen weiterlebt, bis sie längst selbst Väter und Mütter sind!

Bücher und Zeitschriften.

Einlauf.

Bücher.

Fritz Stüber — Gunther. Herr und Frau Surrm und verwandte Zeitgenossen. Wiener Humoresken. Mit Zeichnungen von Franz Wacik. Verlag von Moriz Perles, t. u. f. Hofbuchhandlung, Wien. (Preis Kr. 3.—, geb. Kr. 4.20). Meinungen und Taten, komische Sorgen und drahtliche Verlegenheiten des zwingend heiter und lebensvoll geschaffenen Herrn Lorenz Surrm, wie seiner Gattin Amalia bilden den Kern dieses lustigen Buches. Franz Wacik, der flotte Zeichner der Musikete, hat sie überdies bildmächtig veranschaulicht auf dem Umschlag sowohl wie im Texte. Es scherzt, wie es in der gereimten Einleitung heißt, große und kleine Schmerzen prompt und schnell hinweg, und das bleibt, wie sehr sich auch Ereignisse und „Erlässe“ übersteigen, immer überall aktuell.

Zeitschriften.

„Die Jugend“, München.
B. Chiavacci's „Wiener Bilder“, Wien.
Regendorfer-Blätter. Verlag J. F. Schreiber München.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen
Wir behalten uns die eingelaufenen Bücher und Zeitschriften, soweit sie nicht schon besprochen erscheinen, zur Besprechung vor. Sämtliche vorgenannten Bücher und Zeitschriften sind durch die Buchhandlung W. Heinz in Marburg, Herrngasse, zu beziehen.

KUNDMACHUNG

betreffend das elektrische Licht- und Kraftverteilungsnetz.

Die vom Gemeinderate Marburg mit Beschluß vom 26. September 1917 angenommenen Stromlieferungsbedingungen für das elektrische Licht- und Kraftverteilungsnetz sind soeben im Druck erschienen und können dieselben vom Stadtrate Marburg bezogen werden.

Bis zur Aufstellung der Elektrizitätsmesser gelangt für den Lichtstrombezug ein Pauschaltarif zur Anwendung und sind diese Strompreiskosten aus der tieferstehenden Tabelle ersichtlich.

Gleichzeitig ist der Stadtrat Marburg bekannt, daß die Bauarbeiten für das elektrische Licht- und Kraftverteilungsnetz von der hiesigen auftragten Firma: **Gesellschaft für elektrische Industrie A.-G. vorm. Franz Bichler & Co.** bereits in Arbeit genommen wurden und wird die Einwohnerschaft höflichst gebeten, die Bauarbeiten durch anstandslose bewilligung zu unterstützen der Masten und Lichtsäulen, Einmauern der Träger usw. zu unterstützen.

Da Weiteren ergeht an die Einwohnerschaft insbesondere an die Herren Hausbesitzer die Einladung, sich bereits gute zum Strombezug schriftlich anzumelden, damit die erforderlichen Hausanschlüsse in einem Zuge mit den Bauarbeiten des Verteilungsnetzes zur Durchführung gelangen können.

Die Stadtgemeinde Marburg erteilt denjenigen Abonnenten, welche im Bereiche des derzeitigen Ausbaues liegen und deren Strombezugsanmeldung so rechtzeitig erfolgt, daß die für den Anschluß erforderlichen Arbeiten mit den übrigen Bauarbeiten der jeweiligen Verteilungsleitung zusammenfallen, die Vereinfachung, daß vor dem 2. der Stromlieferungsbedingungen vorgesehenen ist. Beitrag für die Anmeldegebühr abgesehen wird.

Auf diesen Umstand werden die Abonnenten bereits heute in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht. Desgleichen müssen selbstredend allfällige Mehrkosten, die aus der derzeitigen Verweigerung des Durchleitungsrechtes seinerzeit beim Anschlusse entstehen würden, vom Abonnenten selbst bezahlt werden und liegt es daher sowohl im Interesse einer raschen Durchführung der Arbeiten, als auch im Interesse der Abonnenten selbst, daß die gesamten Bauarbeiten von der Einwohnerschaft fördernd unterstützt werden.

Auskunft über Strompreise, Anschlußbedingungen, Anschlußmöglichkeit usw. erteilt der Stadtrat sowie das Bau-bureau des E. W. Marburg der Gesellschaft für elektrische Industrie Edmund-Schmidgasse Nr. 8.

Stadtrat Marburg, am 10. Jänner 1918.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Pauschaltarif für Metalldrahtglühlampen

(gültig bis zur Aufstellung der Elektrizitätsmesser.)

Klasse	Räume	Taxe pro Jahr						
		Kerzenstärke der Lampen						
		10	16	25	32	50	100	200
I	Für alle nur vorübergehend und kurze Zeit in Gebrauch stehenden Lampen, z. B. solche in Privatkellern, Speichern, Vorratsräumen, Dachböden, Badezimmern, Aborten in Wohnhäusern, Besuchszimmern, Fremdenzimmer in Hotels, Tanzsäle, Konzertsäle, Versammlungszimmer, Verandas, Gartenlampen und dergleichen	4.32	6.96	10.80	13.92	21.60	43.20	86.40
II	Für alle in den eigentlichen Gebrauchslökalen installierten Lampen, z. B. in Wohn- und Schlafzimmern, Speisezimmern, Treppenhäusern und Privatkorridoren, Verkaufsmagazine, Stallungen, Werkstätten, Geschäftsräumen und dergleichen	6.—	9.60	15.—	19.20	30.—	60.—	120.—
III	Für alle besonders lange in Benützung stehenden Lampen wie beispielsweise in Gast- und Schanklokalen mit den dazugehörigen Nebenräumen wie Küchen, Korridore, Treppenhäuser, Aborte, Außenlampen, weiters Kaffeehäuser und deren Nebenräume, Bäckereien, Mühlen, Wachstuben, Werkstätten mit Nachtbetrieb und dergleichen	7.20	11.50	18.—	23.—	36.—	72.—	144.—

Handsmrotmühlen

zu verkaufen bei Fontanas
Rachfl., Tegelhoffstraße 23.

Vegetarianische Koteletts
Tafelsak in Cartons
Paradeis in Glas und Dosen
Essiggurten
Selecpeisen
Milcharamellen
Paprika-Ersak
Pumpenrisel Gewürz
Spiritus-Ersak
Alex Mndlis
Kar Luthergasse Nr. 9.

Fuchsfelle

Marburg, Otter, Reh, Iltis- und
Fuchsfelle laufen zu den besten Preisen
Th. Braun, Röntgenstraße 13.

Anständige

255

Haumeisterleute

Gespaar für Haus- und Gartenarbeit,
Bewachung, Verköstigung der Wirt-
schafterin, gesucht. Gefertigt
Anton Badi's Nachfolger, Marburg.

Möbel

von billiger bis zur feinsten
Ausführung, nebst allen in
dieses Fach einschlagenden Tape-
zierarbeiten, prachtvolle De-
korationsstoffe, Tüllvorhänge und
Decken, Divans, Garnituren,
Matrassen, Sessel usw. liefert
billig zu den heutigen
Tagespreisen

Möbelhaus

Ernst Zelenka

Marburg

Horreng. 25, Brandisg. 2
GROSSER BURGSAAL.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schaulager
Volksgartenst. 27 Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe:
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnerfolg, im Munde festhaltend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Plomben aller Art!

Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

500 Kronen



zähle ich Ihnen
wenn meine
Wurzel-
vertilger

Mia-Balsam
Ihre Gähner-
augen, Wurzeln
und Hornhaut

nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt.
Preis 1 Tiegel samt Garantiebrief
K. 2.75, 3 Tiegel K. 5.50, 6 Tiegel
K. 8.50. Hunderte Dank- und Aner-
kennungsschreiben. **Kemeny, Kaschau**
(Kassa) 1, Postfach 12/611 (Ungarn).

**Wichtig für Schneider und
Schneiderinnen!**

Tuchabfälle

zählt am besten **Th. Braun**
Bärentnerstraße 18. 584

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfehlen sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen-
bänken, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Asbestholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Abort usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen
Stilarten. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Buche,
Esche, Kirsch, Mahagoni, Palisander in matt und poliert von
der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung. Dekorations-
und Schlafdivane, Ottomane, Salon- und Klubgarnituren in
Stoff und Plüsch. Herren- und Damenschreibtische, Pücher-
kästen, Fauteuils, Bücheretageren, Salon-, Näh- u. Spieltische,
Thonetstühlen, Betten, Kästen, Tische, Sesseln, einzeln sowie
ganze Schlafzimmer in Weichholz, sehr schön lackiert, noch zu
billigen Preisen. Küchenkredenzen und komplette Küchen in
weiß u. farbig emailliert. Zusammenlegbare Eisenbetten, Eisen-
gitterbetten, Waschtische, Halb- und Ganz-Messingbetten, Vor-
hangstangen. Reizende Neuheiten in Stoff-, Tüll- und Spitzen-
vorhänge, Stores, Bett- und Tischdecken in allen Preislagen.

Grösste Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, katal. frei.

Die Anmeldestelle

für die

VII. **Kriegsanleihe - Lebensversicherung**
des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und
Waisenfonds befindet sich im **Amtsgebäude**
der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stod,
Tür 26. 9287

Leiter der Bezirksstelle: **Johann Wessenzl.**

Strumpf-Reparatur-Verkehrsstelle für Marburg.

Agnes Gröger, Maschinisterei, Schulgasse Nr. 4.
Aus 3 Strümpfen oder 4 Socken wird ein Paar, tadellos
(auch zum Gebrauch für Halbschuhe) hergestellt. Tritt nicht
abscneiden! Alles muß rein gewaschen sein!

Wiener Strumpf- und Socken-Reparatur-Fabrik.

Modistin (Vorarbeiterin)

tüchtige Kraft gegen gute Bezahlung und Lehrling
gegen Taschengeld gesucht.

Damenhuthaus „Zur Wienerin“ Elise Polt-Wigler
Herrengasse 15. 207

Großer Bauplatz

samt gemauertem Schuppen in der Urbanigasse Nr. 59 im
Ausmaße von 2716 Quadratmeter, derzeit noch Acker, ist zu
verkaufen. Anzufragen bei **Max Straßwill, Pettau.** 8847

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachf.

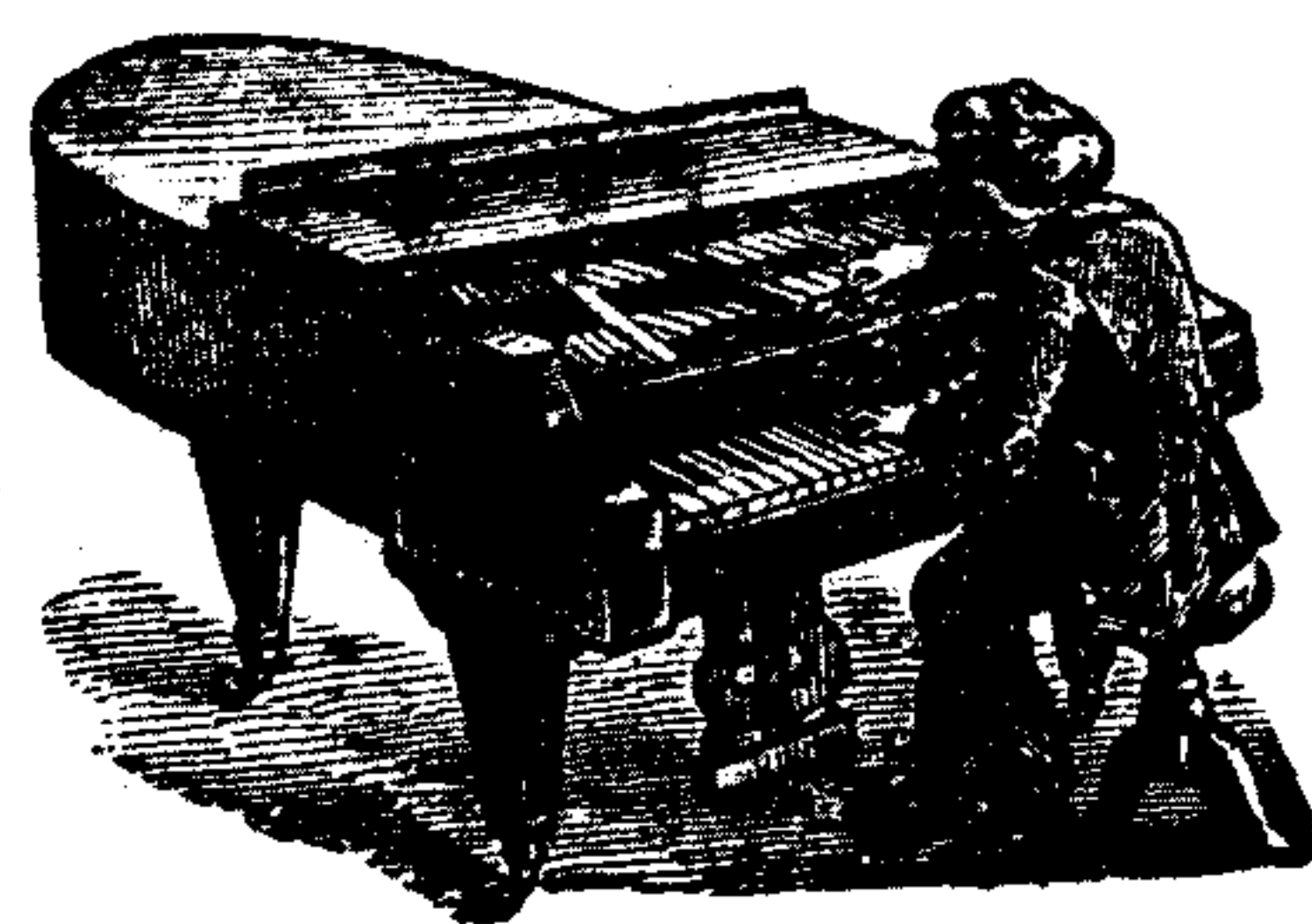
Anton Bäuerle

früher **Flabella & Co.**
gegründet 1850

Marburg, Obere Herrengasse 36
1. Stod

gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmung
Scheid-Konto Nr. 154267.



Musik

Instrumente, Saiten u.
Musikalien in grösster
Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
— Schulgasse 2. —

Korke! Korke!

Zähle für ganze, nicht gerissene,
gebrauchte Flaschenkorke per Kilo **K. 30.—**
für fehlerfreie ganze Cham-
pagner-Naturkorke per Stück **K. 1.10**
und Übernahme jedes Quantum gegen Nachnahme.
H. Kohn, Prag—Karolinental 496 88



Bombenerfolg

Wiederverkäufer, Agenten,
Hausierer, Marktfahrer erhalten
die schönsten mit Seide gestickten

Haussegen

Allerneuester Schlag: Kaiserl. Fa-
milie und 4 andere Muster in allen
Sprachen mit Passepartout, Größe
42/52, Lebensgroße, schön gestickte
Kaiser Karl und Kaiserin Sita Bilder
alle Gattungen Heiligenbilder mit
Passepartout und feiner Stickerei bei

Hugo Zellmer, Stickerei-Werkstätte, Vaterländische Hausindustrie,
Wien, VII, Lindengasse 55. Musterbilder per Nachnahme.

Oesterreich. Rote Kreuz-Lose

vom Jahre 1916.

Vorzüglicher Spielplan!

Haupttreffer der nächsten Ziehung am 1. Februar 1918

300.000 Kronen.

Weitere Treffer:

1 Treffer à K 50000 2 Treffer à K 5000
2 Treffer à K 10000 10 Treffer à K 1000

und viele kleine Treffer.

Bis 1920 jährlich 4 Ziehungen.

Jedes Los muß bis zum Jahre 1956 mindestens mit dem kleinsten Treffer von K 30 bis 48 gezogen werden

Kassapreis 45 Kronen

Gegen Einsendung dieses Betrages nebst 60 Heller für Rek.-Gebühr und Eff.-Umsatzsteuer erhält Besteller Originallos unverzüglich zugesendet.

Preis gegen mäßige Monatsraten:

3 Stück gegen 37 Monatsraten à K 4.50
5 Stück gegen 37 Monatsraten à K 7.50
10 Stück gegen 37 Monatsraten à K 15.—
15 Stück gegen 37 Monatsraten à K 22.—

Käufer gegen Monatsraten erhalten nach Ueberweisung der ersten Monatsrate gesetzlichen Bezugschein mit Bekanntgabe der Losnummer.

Alleiniges Spielrecht beginnt nach Erlag der ersten Rate.

Ziehungslisten und Erlagscheine werden zur Verfügung gestellt. Besteller aus dem Felde wollen ihre Inlandsadresse bekanntgeben, da Wertsendungen ins Feld nicht zulässig sind.

Bankgeschäft

JOSEF KUGEL & Co.,

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

(Postparkassen-Konto 146.965) Wien, VI., Mariahilferstraße 105.

Treibriemen

zu haben

Kernleder, neuestes Patent! Vorzüglich bewährt. Prompt-offerte unter „Patent-Treibriemen 407“ an d. W. d. Bl. Zahlr. glänzende Gutachten von größten Betrieben, Militär- u. Zivilbehörden usw. 168

Techn. Lehranstalt Bodenbach

Studierdauer 2 1/2 Jahre.

Programme gegen 10 Heller Porto.

Geschäfts-Anzeige.

Gebe den P. T. Kunden bekannt, daß ich Samstag und Sonntag

Prima Pferde-Kalbfleisch

zum Verkauf bringe.

hochachtend

Alois Cermely, Pierdelleishauerei und Selcherei

in Brunnendorf, Bezirksstraße 13.



Jede Frau lese
meine hochinteressante Anleitung über
**moderne
:: Büsten-Pflege ::**
Bewährter Rat bei Erschlaffung und Mangel
an Fülle!
Schreiben Sie vertrauensvoll an
Ida Krause, Preßburg, (Ungarn),
Schanzstraße 2, Abt. 108.
Es kostet nichts.

Tüchtigen

Großuhrmacher

für Heimarbeit gegen gute Bezahlung sucht **Aug. Wapper,** Uhrmacher, Marburg. 336

Geschäftshaus

Tegetthofstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigentümer.. 8805

Bohnen-schotten

(in Salzwaſſer eingelegt)

Saure Rüben

Cognat

Kaffee-Ersatz

beste Qualität, soeben eingelangt bei

Hans Girt

Hauptplatz, Filiale Herrngasse (Ede Kaiserstraße) 258

Dankfagung.

Für alle mir anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, des Herrn

Johann Klug

technischen Beamten

in so reichem Maße bewiesene Teilnahme sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, sage ich allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Stadtbaumeister **Rudolf Riffmann** sowie dem geehrten Personal des Firmens aus tiefstem Herzen aufrichtigen Dank.

Marburg, am 11. Jänner 1918.

Die tieftrauernde Gattin:

Helene Klug.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben guten Vaters und Schwagers, des Herrn

Michael Fischer

k. k. Gendarmerie-Wachmeister

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Insbefondere danken wir dem Bezirkswachmeister Herrn **Hahn**.

Marburg, am 12. Jänner 1918.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Größter Schlager! 20 Heller kostet 1 Kilo Wäsche

schneeweiß reinzuwaschen fast ohne Mühe und garantiert schadloß nur mit

„Tow-Tow“

Prima-Waschpulver und Universal-Reinigungsmittel! Mit „Tow-Tow“ wäscht man Wäsche, reinigt allerart Gefäße und scheuert Fußböden usw. ohne jede Zutat von Seife, Soda, Lauge usw.

„Tow-Tow“

allein ist gebrauchsfertig! ist ein fast allgemein gebrauchtes, schon populäres Waschmittel, weil allerbest und allerbilligst; es soll daher in keinem Haushalt, Krankenhaus, Kloster, Waisenhaus, Hotel, Sanatorium, Restaurant, Konsumverein usw. fehlen. ist eine fettfreie chemische Zusammenstellung, ton- und chloralkali frei.

„Tow-Tow“

konkurriert mit allen vorhandenen nachgeahmten Ersatz-Waschmitteln nicht im Preise, sondern in der unvergleichlichen und in der unübertreffbaren Reinigungskraft allein! von 5 Kilo (brutto) für K. 20.—, Postfr. reicht hinlänglich, um circa 70—80 Kilo Wäsche blendend rein auszuwaschen. Eine Kiste von 10 Kilo

„Tow-Tow“

für K. 37.—, für circa 150—160 Kilo und eine Kiste von 20 Kilo

„Tow-Tow“

für K. 70.—, 300—350 Kilo.

Beliefert wird fracht- und kistenfrei, per Nachnahme. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt! Tüchtige Provisionsverteter werden allorts gesucht! Schreiben Sie noch heute an die **„Tow-Tow“-Fabrik:** **Marton Rubinstein u. Söhne, A. G., Markt Nr. 94 (Ungarn).** Gebrauchsanweisungen (sehr einfach) werden jeder Rechnung beigelegt.

Jucken, Flechten, Krätzen

verschwinden raschestens nach Gebrauch von Dr. Fleischer's Original-„Branne Salb.“. Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 2.30, großer Tiegel K. 4.—, Familienportion K. 11.— 7585

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren“, Hauptplatz 3.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Es wird nochmals aufmerksam gemacht, daß mit der heutigen Nachmittagsvorstellung die Vorstellung Nr. 23 nachgeholt wird. Aufgeführt wird „Die Welt ohne Männer“, abends (Nr. 88) „Die Glocken von Corneville“. — Montag wird die beliebte Operette „Die Rose von Stambul“ und Dienstag das Karl Morresche Volksstück „s' Mullerl mit Ferdinand Walter in der Hauptrolle, aufgeführt. — In Vorbereitung: „Der Obersteiger“.

Stadtino. Eine ergreifende Schicksalstragödie entrollt das Prachtfilmwerk „Die Rache des Avenarius“. Lotte Menmann, die erstklassige Filmschauspielerin, bietet in der Rolle der Kath Geralt eine künstlerische Sehenswürdigkeit, ebenso der Darsteller des Avenarius, der als Rächer seiner geschändeten Ehre auf künstlerischer Höhe steht. Nur noch bis Montag ist dieses hervorragende, spannende Ehedrama zu sehen. — Der Kinosaal ist angenehm temperiert.

„Faust“ in Marburg. Nun werden auch wir Marburger dies literarisch wie künstlerisch gleich wertvolle Ereignis begreifen und unsere deutsche Meisterdichtung völlig in uns aufnehmen. Hugo Deimel (Berns Semper), der Münchener Vortragemeister, dessen unerhört raschen und unbedingten Aufstieg vor Kriegsbeginn die reichsdeutsche und Schweizer Presse meldete, ist nach langem Soldatendienst teilsweise der Kunst wiedergegeben und er, der „Haupt-Regitator“ bringt uns Montag den 21. ds. im Kinosaal Goethe und Faust, womit er seinen Ruf begründete. Anlässlich seines ersten „Faust Abends“ in Graz schrieb der kürzlich verstorbene Schriftsteller Ernst von Dombrowski im „Grazer Tagblatt“ eine große Abhandlung, in der er unter anderem auch sagte: „Dant seinen allen Anforderungen spielend gehorchenden Mitteln verstand Semper künstlerisch abgelesene und lebensvolle Bilder zu schaffen. Unter der Wucht der großen Wirkung wurde der auch mit zwei Vorbeerkranzen bedachte Meister durch stürmischen Beifall geehrt.“ Hugo Deimel ist dann auch in Graz 14-mal unter einstimmiger höchster Anerkennung der Kritik und vom Publikum begeistert aufgetreten. Zum Marburger Faust-Abend, der wohl alle unsere schöngeistigen Kreise vereinen wird, sind in der Ankündigung Handlung Höfer-Karten erhältlich.

„Die Glocken von Corneville“, romantisch-komische Operette von Clairville und Gabet, Musik von R. Planquette.

Wie müssen es der Theaterdirektion zu Dant wissen, daß auf unserer Bühne neben den modernen Operetten-Clagern mit ihrer einseitigen Tanzmusik doch auch die älteren Werke, deren Wirkung noch auf Handlung und Musik beruht, zur Aufführung gebracht werden. In den „Glocken von Corneville“ bietet sich eine Handlung, der dramatische Wirkung nicht abgesprochen werden kann, die von den Sängern daher auch schauspielerische Leistung und künstlerisches Empfinden fordert. Planquettes melodische, an Einfällen reiche Musik schmiegt sich der Handlung vollends an. Für ein musikalisches Ohr wirkt es in der Zeit moderner Operettenmusik fast wohlthuend, wieder einmal ordentliche Ensemblesätze zu hören. Die Ehre wurden recht gut gebracht, eine Leistung, die Zeugnis von sorgfältiger Vorbereitung der Aufführung gibt, aber

auch mit Rücksicht auf die geringe Personenzahl unseres Theaterchores besondere Belobung verdient.

Herr Koller als „Marquis“, Fräulein Tschöner als „Germaine“ und Fräulein Burge als „Häberose“ haben Planquettes lebenswichtige und wirkungsvolle Kompositionen durch richtige musikalische Auffassung voll zur Geltung gebracht. Herr Wersch hat zwar dank seines Humors und seiner schauspielerischen Begabung einen in seiner Rolle wirkungsvollen „Jean Grenicheux“ auf die Bühne gestellt, aber leider mangelt dem musikalisch ja sicher nicht unalentierten Künstler eine für den Operettenfänger doch notwendige Singstimme. Und gerade die älteren Werke stellen an die Sänger stimmlich größere Anforderungen als die Gegenwartslager.

Eine schauspielerische Glanzleistung bot Herr Walter als „Gaspard“. Seine Darstellung des schreckenssprungenen Wahnsinnsausbruchs und des Gebahrens eines Irren war in Mimik und Geste wirklich künstlerisch durchdacht und dabei frei von Übertreibung und Verzerrung.

Nicht zu vergessen ist der Leistung des Orchesters, das unter Kapellmeisters Wallner sicherer Führung, die Musik des französischen Meisters, der in den „Glocken von Corneville“ die Grenze zwischen Operette und Spieloper fast vermischt hat, zu prächtiger Wirkung gebracht hat. D. R.

Nur 1 Krone 60 Heller
kostet der vierteljährliche Bezug der
weitverbreiteten und billigsten
Montagszeitung

Deutscher Montag.

Bestellungen auf den Bezug nimmt die
Verwaltung Deutscher Montag, Marburg a.
Drau, Edmund Schmidgasse 4, entgegen.
Keiner versäume, Abnehmer dieser volkstümlichen Montagszeitung zu werden.

Aus dem Gerichtssaale.

Der Totschlag in der Gemeinde Bachern.
Das Grazer Heeresdivisionsgericht verhandelte gegen den Landsturmann Johann Pisklan, der sich bei der Auszahlung der Wohnung an die seiner Aufsicht unterstehenden Arbeiterkammeraden in der Gemeinde Bachern Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ, weshalb sein Kamerad Rosal beim Gemeindevorstand die Wohnung selbst besah. Bald darauf wurde die Leiche Rosals mit eingeschlagenem Schädel gefunden. Obwohl Rosal am Morgen noch 100 K. bei sich gehabt hatte, fand man kein Geld. Ein zwölfjähriger Junge hatte aber, wie wir seinerzeit berichteten, gesehen, wie Pisklan dem Rosal einen Hieb mit einem Prügel auf den Kopf versetzte. Das Heeresdivisionsgericht nahm Totschlag an und verurteilte den Angeklagten zu drei Jahren Kerker.

An der Privat-Lehranstalt Segat in Marburg a. D. beginnen am 3. April 1918 neue Kurse für Stenographie, Maschinens schreiben, Rechtschreiben, Rechnen in Verbindung mit Buchführung, Schreibschreiben, deutsche und slowenische Sprache. Dauer 6 Monate. Prosekte frei. Marburg, Bittlinghofgasse 17.

Aufforderung!

Alle P. T. Herren des hochverehrten Herrn Schuhmachermeisters Görlich werden hiermit höflich gebeten, die noch offenen Rückstände möglichst bald zu begleichen, um die gerichtliche Anmeldung zu vermeiden.

Witwe Görlich.



Beleuchtung seine höchste Ausnutzung.
Erhältlich in allen besseren Installationsgeschäften, wo nicht, weisen die Oesterr. Siemens-Schuckert-Werke Bezugsquelle nach.



Verstorbene in Marburg.

5. Jänner. Kralina Julius, Südbahnoberrevident i. P., 70 Jahre, Elfsbithstraße.
6. Jänner. Kerath Johanna, Hausbesitzerin, 72 Jahre, Rännerstraße; Thoma Josef, Bauernsohn, 19 Jahre, Bobercherstraße.

Der soziale Spiegel.

Eine Handlung wird erst dann zum Verbrechen des Individuums, wenn sie einzig und allein aus jenen Beweggründen begangen wird, die nicht der Not entspringen. An diesen gegen das Gesetz verstoßenden Handlungen sind aber fast nur allein Staat und Gesellschaft verantwortlich zu machen und ganz allein lastet die Schuld auf diesen beiden, wenn solche ungeheure Behandlungen von Kindern begangen werden.

Ein Paar Schuhe. Ein blasses, kleines Mädel hat sich vor dem Jugendrichter zu verantworten. Schwächlich und ärmlich steht es vor dem Richtertische. Die Tränen laufen ihm in diesen Tropfen von den Wangen und tiefe innere Bewegung läßt das Kind heftig schluchzen. Es hatte ein Paar Schuhe entwendet — die Anklage lautet auf Diebstahl, ein Wort, das in Verbindung mit diesem zarten Kinde am häßlichsten und schmerzhaftesten klingt — die sie in einem Schuhgeschäft genommen hatte, als ganz selbstverständlich, weil es ihm an den Füßen fror. Ganz wahllos nahm es ein Paar Schuhe und erwischte solche, die ihm viel zu groß waren. Aber gerade dieser Umstand scheint das besondere Merkmal des geringen Diebstahls zu geben, weil es ein Paar so große Schuhe selbst doch nicht verwenden und daher die Tat nicht aus Mangel begangen haben kann. Als die kleine blasser Gussi, die in ihren

Kindertagen schon so Schweres mitzumachen hatte, endlich sprechen kann, da erzählte sie eine Geschichte, die für den Jugendrichter nicht mehr neu klingt, die nur immer in dem einen neu ist: in der wiederholten Anklage gegen Staat und Gesellschaft, die nichts dagegen taten und nichts dagegen tun, um von Kinderherzen jenes Gift fernzuhalten, das auch unserer kleinen Gussi zum Verhängnis wurde: Das soziale Elend.

Der Vater, ein armer Handwerker, muß Kriegsdienste machen und die Mutter hatte nicht soviel, um ihre drei Kinder in dem Maß betreuen zu können, wie es notwendig gewesen wäre. Insbesondere an der Kleidung fehlte es überall. Und als der bitterböse, kalte Winter kam, da boten die Holzandalen gar so wenig Schutz gegen die Kälte und es wollten daher die Klagen der Kinder kein Ende nehmen, so daß der Mutter einmal die Worte entchlüßten: „Ich kann euch nichts geben, kommt euch's wo ihr wollt.“

Und so ging die kleine, blutarme Gussi mit den blaugefrorenen Beinen und den aufgesprungenen Füßchen sich ein paar Schuhe holen. Schön wollten sie nicht sein und auch nicht besonders warm, aber sie mußten sein und auch nicht besonders warm, aber sie mußten sein. Und die so garstig kalten Holzandalen sollten sie sein.

Als sie das erzählt hatte, kniete sie, einer plötzlichen Eingebung folgend, vor dem Richter hin

und bat mit aufgehobenen Händchen, sie ja nicht in den finsternen Arrest zu sperren, weil es eine Schande sei und die Mutter käufen würde. Der Richter sperrte sie nicht in den „grauslichen“ Arrest und übergab sie der hässlichen Strafe.

Und fragst du heute die Richter, so werden sie dir sagen, daß unheimlich viele kleine Mädeln und Buben zu ihm kommen, die das gleiche Verbrechen und die gleichen Fehler begangen haben wie die kleine Gussi. Und hast du dir ein bißchen Herz und Seele aus dem Drängen und der Not des Krieges herübergerettet, so wirst du wohl zum Ersten empfinden, daß es besser wäre, die Kosten dieser Gerichtsbehandlungen praktisch zu verwerten, indem sie in so und soviel Paar Schuhe über in anderes umgewandelt werden. Und dann als Zweites wirst du bedauern, daß man nicht die ganze menschliche Gesellschaft, deren „menschliches“ Empfinden dort aufhört, wo der Goldbeutel beginnt, vor dem Richter bringen kann und daß man dann nicht Einfluß darauf nehmen kann, daß dieser Gesellschaft die härtesten Strafen zuerkannt werden. Ich kann nur eines nicht begreifen: Ist das Leid und der Jammer noch nicht groß genug? Muß noch mehr von diesen kommen, um endlich einmal das soziale Denken und Handeln in der Menschheit zu wecken?

Ob das Erwachen der Menschheit nicht ihr Tod sein wird?
Faust.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Mandolinen-

Unterricht wird gesucht. Gefl. Antr. an die Verwalt. d. Blattes unter „Mandoline“. 174

Gebe

Lebensmittel für Himbeerjast. Anfr. Erzherz. Eugenstraße 2, 2. Stod. 1

Eisshuhe

Eisshuhe 25, zu verkaufen od. für größere umzutauschen. Bismarckstr. 18, part. links. 391

Achtung Hausfrauen

Ich kaufe alte zerrißene Abfallstoffe usw., alte unbrauchbare Strümpfe, sämtliche Habern, Sätze, Seidenabfälle. Zahle beste Preise. M. Lempert, Bittlinghofgasse 11. 395

Zwei Pelzwerke

weiß und ein Feldbett für Lebensmittel umzutauschen. Anfrage Bismarckstraße 19, 2. Stod, Tür 6.

Tausche

Spiritus und Kondensmilch gegen Zwirn. Bergmann, Andreas Hofergasse 4. 401

Tausche

ein halbes Kilo Bohnenkaffee (roh) nebst einem Quantum russ. Tee mit 20 Kilo Mullermehl. Flieger, Urbanigasse 6, im 1. Stod. 406

Gebe Zucker

für Meis. Anfragen 10-12 Erzherz. Eugenstraße 7, part. links. 399

Gebe

reines gut erhaltenes Tafelbett für Schweinefett. Gebe ein halbes Kilo Rohkaffee für 6 Kilo Zucker. Kaiserstraße 16, Hausmeister. 420

Gegen Lebensmittel

eingutachten echte Kinder-Gummisauger. Domplatz 14, 2. St. rechts.

Zu kaufen gesucht

Kleiderkasten

zu kaufen gesucht. Tegetthoffstr. 36, Bittualienhandlung. 392

Schöner Besitz

In der Umgebung Marburgs oder anderswo wird ein kleiner Besitz zu pachten oder zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kleiner Besitz“ an die Verwaltung des Blattes. 172

Wünsche preiswert

zu kaufen einen Herren- und zwei Knabenanzüge für 15- und 18jähr. Jungen. Jene, die im Besitze noch verwendbarer Kleider sind und solche abgeben wollen, werden ersucht, ihre Adresse unter „E. M.“ in der Bm. d. Bl. abzugeben. 303

2 Buchschweine

zu kaufen gesucht. Anfr. bei P. e. b. Brunnendorf, Josefimental. 408

Kaufe Kisten

leere u. Zeitungspapier. P. Egre, Tegetthoffstraße 44. 374

Brunnenröhren

alte und Bugehör im guten Stande zu kaufen gesucht. Burgg. 2 beim Hausmeister. 398

Amerik. Schreibstisch

und Klubgarnitur zu kaufen gesucht. Adresse in Bm. d. Bl. 410

Zu verkaufen

Gahnenziege

gebett, preiswert zu verkaufen. Luthergasse 9. 314

Damentuch

dunkelblau, 1 Meter zu verkaufen. Anfr. Bm. d. Bl. 285

Herrenwinterrock

und Lederamaschen, sehr gut erhalten. Nagelstraße 19, 1. Stod. 369

Schlitten, 2spännig

6 Sige zu verkaufen. Frankheim, Planitz. 371

Gold. Herrenuhr

samt Kette, mit Doppelmantel, ein Herrenwintermantel preiswert zu verkaufen. Anfr. Bm. d. Bl. 380

Stodhohes, sehr gut gebautes

Zinshaus

mit großem Garten, wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Antr. unter „Zinshaus“ an Bm. d. B. 367

Schlitten

9sigig, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Kanglei M. Blum, Carnerstraße 22 beim Buchhalter.

Sundstrickmaschine

Fernrohr, 2 Bde. Bürgerkunde. 1 Bohrratsche. 1 Hirschbart zu verkaufen, auch Umtausch geg. Lebensmittel Schunko, Lessingstraße 9.

Herrenschürschuhe

Nr. 39, 40, 41, alles Kernsohle u. Mädchenjude zu verkaufen. Kärntnerstr. 47, im Hof, Tür 5. 398

Für Brautleute

Gelegenheitskauf! Elegante, sehr schön erhaltene Speisezimmer-Einrichtung im Renaissancestil preiswürdig zu verkaufen. Anfr. Bm. d. Bl. 360

Alte Herrenkleider

zu verkaufen. Nordgeschäft Sökenplatz. 414

Maschinzwirn

einige Spulen, weiß und schwarz u. eine Pelzmühle zu verkaufen. Anfr. in Bm. d. Bl. 412

Mädchenkostüm

blau, 2 schwarze Ueberjaden zu verkaufen. Anfr. Modistengeschäft, Bittlinghofgasse 17. 363

Ferkel

zu verkaufen. Pöschitz, Felsberghof gegenüber der Station. 397

Damenschuhe

Nr. 41, neu, Preis 80 K. u. Afrique für steile Matratze zu verkaufen. Herrengasse 52, 2. Stod links.

Türk. Schal

groß und eine schwarze Damenjude zu verkaufen. Tegetthoffstr. 1, 2. Stod links. 364

Gaffo-Herrenpelz

für kälteren Herrn zu verkaufen. Schillerstraße 26, 1. Stod. 409

Kleiner Besitz

mit Feld zu verkaufen. Anfr. in der Bm. d. Bl. 167

Schlitten

und Wagen zu verkaufen. Anfrage Burggasse 20 bei Herrn Schrümpf.

Schlittschuhe

3 Paar, billig abzugeben. Luthergasse 9, im Geschäft. 313

Zu verkaufen gut erhaltenen Herren-

Reisepelz.

1 Pelzjacke mittlerer Größe, zwei Knabenröcke mit 1 Mädel, 14-16 Jahre, 1 Sweater. Wildenrainergasse 8, 1. Stod, Tür 5. 337

Deutsche Dogge,

Kahlblau, aufsehenerregendes Tier, fester Begleithund, auf Mann dressiert, sonst kinderförmig, ist weggelassen zu verkaufen. Gräzemaier, Kertwaller in Gams bei Marburg. 346

Zu vermieten

2 Zimmer

unmöbliert, event. auch Küche sofort zu vermieten. Anfr. Bm. d. B. 321

2 eleg. möbl. Zimmer streng separiert, ab 20. d. zu vermieten. Burggasse 12, 1. St. 351

Möbliertes Zimmer

mit Gasbeleuchtung ab 1. Febr. zu vermieten. Anfr. Bm. d. B. 352

Schön möbliertes großes

Zimmer u. Kabinett sofort zu vermieten. Herrengasse 53, 2. Stod, Tür 3. 357

Möbliertes und separiertes

Zimmer mit Heizung und Frühstück sofort zu vermieten. Bismarckstraße 18, 1. Stod rechts. 394

Nett möbl. Zimmer

mit separatem Eingang für einen Herrn sofort zu vermieten. Kaiserstraße 11. 422

Zu mieten gesucht

Gasthaus

zu pachten gesucht. Briefe erbeten unter „M. B.“ an B. d. B. 339

Ein Zimmer

mit 2 Betten für 2 Herren zu mieten gesucht. Anträge unter „Solid“ an Bm. d. Bl. 333

Reines Zimmer

und Küche von einer alleinstehenden Pensionistenwitwe gesucht. Gefl. Anträge an die Bm. d. Bl. unter „Witwe“. 397

Wohnung

Zimmer und Küche, unmöbl., wird von alleinstehenden Herrn zu mieten gesucht. Antr. in der Bm. 362

Stellengesuche

Maschinist

in Dampf- sowie elektrischen Betrieb vollkommen vertraut, tücht. Schlosser, wünscht ab 15. Jänner seinen Posten zu ändern. Gefl. Antr. unter „Tücht. Maschinist“ an Bm. d. B. 343

Braves Mädchen

welches kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, sucht Stelle. Anträge unter „Brav“ an Bm. d. B. 315

Haushälterin

35 Jahre alt, ledig, wünscht als solche unterzukommen. Briefe unter „Verlässlich“ an Bm. d. B. 315

Kriegswitwe

intelligente, junge, deutsche, wünscht bei älteren, sehr feinen Herrn welcher gut situiert ist, hier oder in der Nähe, als Wirtschaftlerin od. Hausdame unterzukommen. Gefl. Buchr. erbeten unter „Trotz Stunden“ an die Bm. des Blattes. 423

Intell. Herr

wünscht als Beamter in einem Büro unterzukommen. Schriftl. Angebote unter „Hans M. 27 Jahre“ an die Bm. des Bl. erbeten. 366

Offene Stellen

2 Reuschlerfamilien

zu je 3 Köpfen für den Wirtschaftshof Pragerhof des I. u. I. Fohlenhofes in Kranichsfeld werden sofort aufgenommen. Nähere Auskunft im Schlosse Pragerhof. 402

Lehrmädchen

deutsch u. slowen. sprechend, kräftig, ehlich, mit guter Schulbildung, Kost, Wohnung u. Wäsche im Hause, wird aufgenommen bei A. Bastianisch, Galanterie- und Papierhandlung in Windischgraz. 403

Rechnerlehrlinge

wird sofort aufgenommen. Hauptbahnhof-Gastwirtschaft Marburg.

Einf. gute Köchin

zu kleinerer Familie mit gutem Lohn und Behandlung gesucht. Anfr. in Bm. d. B. 269

Nettes Mädchen

für alles wird sofort oder mit 15. Jänner zu kleiner Familie aufgenommen. Anfr. in Bm. d. Bl.

Verlässlicher fleißiger und rüstiger

Geschäftsdienster gesucht. Antr. in Bm. d. B. 281

Zeitungsausträgerin

verlässlich, wird aufgenommen in Buchdruckerei Kralik. 306

Fleißige, anständige

Hausmeisterleute kinderlos bevorzugt, die Frau muß Landwirtschaft verstehen, werden per 1. Febr. aufgenommen. Anfr. Bittlinghofgasse 22. 328

Mädchen

für alles, das kochen kann, als Aushilfe sofort gesucht. Anfr. Nagelstr. 17, parterre. 326

Kontor-Praktikant

aus gutem Hause wird in einer Weinhandlung aufgenommen. Anfr. in der Bm. d. Bl. 146

Zeitungsausträgerin

verlässlich, wird aufgenommen bei A. Gaiser, Papierhandlung, Burgplatz. 411

Lehrmädchen

werden aufgenommen. — Schillerstraße 6. 386

Hilfsarbeiterin

wird sofort aufgenommen bei P. Egre, Marburg, Tegetthoffstr. 44, Schuhmacher-, Wäfel- u. Wagenfettzeugung. 374

Hausmeisterleute

neit und kinderlos, werden für eine Villa in der Kotschneeggstraße aufgenommen. Anfrage im Sparkassegebäude, 1. St. rechts, T. 5. 378

Lehrjunge

aus gutem Hause, mit befriedigenden Schulzeugnissen, findet Aufnahme gegen Substanzgebühr bei Handlungsfirma in Marburg. Antr. zu erstatten in d. Bm. d. Bl. 378

Import.

Ferdinand E. Mayer, Wien, XVI., Menzelgasse 19, Telegramm-Adresse Fernando, sucht nebst allen für das neutrale Ausland und den Orient geeigneten Exportartikeln. Offerte in: allen Holzarten (Pfeilen, Brettern), Eisen- und Stahlwaren (Sensen, Sicheln, Bestecke, Ketten usw.), landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräten. Bemerkte Offerte erwünscht, womöglich mit proforma Faktura. — Ausfuhrung aller Arten von Importaufträgen.

Import.

Versteigerungs-Edikt.

Zu der Verlassenschaft nach Anton Daltich findet am 14. Jänner 1918, vormittags 8 Uhr

in Marburg, Mühlgasse 33, die öffentliche Versteigerung der in den Nachlaß gehörigen Fahrnisse, als Wohnungseinrichtung, Kleider und eine Singer-Nähmaschine zc. statt.

Die Gegenstände können am obigen Verkaufstage zwischen 8 bis halb 9 Uhr besichtigt werden.

2. I. Bezirksgericht Marburg, Abteilung 5 am 11. Jänner 1918.

- Uebernahmsstelle -

der

L. Grazer

Strumpfpreparatur-Werkstätte für Marburg und Umgebung nur bei

Ferdinand Kaufmann, Hauptplatz Nr. 2.

Aus 3 Strümpfen od. 4 Socken wird je 1 Paar tadellos wie neu hergerichtet

Muster liegen zur Ansicht auf.



Dankfagung.

Anlässlich des schwersten Schicksalsschlages, der mich und die Meinen treffen konnte, bitte ich allen P. T., welche ihre Anteilnahme durch schriftliche Beileidsbezeugungen kund taten, bezw. meinen armen Papa das letzte ehrende Beileide gaben, meinen tiefstergebensten Dank aussprechen zu dürfen.

Marburg, am 10. Jänner 1918.

Ingenieur Julius Kratinia.

Zerrissene Strümpfe und Socken

werden mit frischen Vorfüßen tadellos wie neu (auch für Halbschuhe zum tragen geeignet) hergestellt. Pro Paar nur K 1.20 und 1.40, 3 Strümpfe oder 4 Socken geben je ein Paar.

Übernahmstellen gesucht, — Versand per Nachnahme, Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. Gesetzl. geschützt.

I. Marburger Strumpfmechanik
Waly Omann, Burggasse Nr. 15.

Soeben eingetroffen:

Salonbefein
aus Cirokstroh.

Kolonial Import-Gesellschaft m. b. H., Graz
Murplatz Nr. 11.

Bl. 99/19/B 43.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Errichtung von Transformatoren-Stationen für die Reganlage Marburg gelangen die Bauarbeiten (Erd- und Maurerarbeiten, Zimmermann-, Spengler-, Tischler-, Schlosser-, Anstreicher- und Glaserarbeiten) an Generalunternehmer in nachfolgenden Gruppen zur Vergebung:

Gruppe I: Station in der Tegetthoffgasse und Gerichtshofgasse.

Gruppe II: Station nächst der Reichsbrücke.

Gruppe III: Station am Burg- und Hauptplatz.

Gruppe IV: Station am Magdalenenplatz in der Getreidegasse und Windenauerstraße.

Pläne, Arbeitsausweise (Kostenanschläge), allgemeine und besondere Bedingungen können vom 15. Jänner l. J. an, an Wochentagen von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Stadtbauamt (Postgebäude 2. Stock) eingesehen werden.

Im Angebote (Arbeitsausweise) ist für jede im amtlichen Arbeitsausweise beschriebene Arbeitsgattung der Einheitspreis in Ziffern einzufügen. Die mit 2 Kronenstempel versehenen Offerte sind spätestens Freitag den 1. Februar l. J. 12 Uhr mittags beim städtischen Einreichungsprotokoll zu übergeben. Später eingelangte Angebote oder solche, in denen Preisansätze fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Der Gemeinderat behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an das mindeste Angebot gebunden zu sein.

Stadtrat Marburg, am 11. Jänner 1918.

Der Bürgermeister: Dr. Johann Schmiderer m. p.

Modistin

tüchtige Arbeiterin, wird für Jahresposten gegen guten Gehalt aufgenommen. Auch werden Schürmädchen gegen Taschengeld von 30 K. aufgenommen. — Anträge sind zu richten

Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstr. 11.

Das Haus

Draugasse 15 ist zu verkaufen. Anträge Pfarrhofgasse 2, 2. Stock links. 8348

Darlehen

in jeder Höhe auch ohne Bürgen erhalten Personen jeden Standes allerorts

Kontenrückzahlung nach Vereinbarung. Kauf und Beleihung von Kriegsanleihebüchern ohne Vorbespeis. Auch Hypothekendarlehen. Anträge mit Nachportoheft an den Geschäftsführer-Inhaber Verko Frisk in Sauerbrunn bei Dr. Neustadt.

Die besten Schrotmühlen

Knochenmühlen für Hand- und Kraft-Betrieb, auch für Vermahlung jeder Produkte geeignet, sowie eiserne Schubkarren empfiehlt Maschinenfabrik Kitzler, Wien, 9. Bez., Prechtlgasse 1. 380

Seideneinkaufsstelle Senkel

Wien, IX., Alserstraße Nr. 46. Sendet an obige Adresse Seidenabfälle (Fiederl), gepuhte Seide, Seidenfäden, Seidenstränge, Schaf- und Baumwollabfälle, zerrissene Kleider aus Seide u. Wolle, zerrissene Strümpfe u. Strickwaren. Zahle die höchsten Preise, je nach Art und Qualität sofort nach Erhalt der Waren per Postparaffie.

SIEBE

eigener Erzeugung in großer Auswahl und jeder Art. Für Wiederverkäufer Rabatt Reparaturen prompt und billig.

Nur bei Jof. Antloga
Korbwarengeschäft, Sockenplatz, neben der städtischen Bräudenwage.

Bei Blasenleiden und Ausfluss

find 3690
Bayers Uretrosan-Kapseln
das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufsstörung. Preis K. 5, bei Vereinfachung von K. 5.50 franko rekommen. Preis für 3 Schachteln (Komplette Kur) Kronen 13, franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, 1., Wollzeile Nr. 13., Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

Josef Brandl
Marburg a. D.
Schmiedergasse 8. J

Flügel, Pianinos
Hornomane
Originalflügel
Preisen.

Specialität:
pat Kunstmignon.
kürzester Flügel der Welt.
mit edlem kräftigem Ton.

Reparaturen & Stimmungen

Geld-Darlehen

auch ohne 8489
Bürgen, ohne Vorbespeis, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, bei K. 5.— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- u. Eskomptebureau in Preßburg, Simonst.-Zoozeile Nr. 10. (Retourmarke erbeten.)

Nichtgebrochene 8705

Alt-Korke

kauft zu K. 15.— per Kilo.

Neue Korke Höchstpreise gegen Bemessung.

Korkfabrik **H. Weiermann**
Wien, 19., Hardtgasse 12

Chinesische Zahntropfen
füllen den 1236

Zahn-schmerz

sofort. Preis 1 K.
Stadtapotheke zum L. L. Adler
Hauptplatz neben dem Rathaus.

Klavierstimmungen

werden meisterhaft prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von **J. Ranzler**, Härbergasse 3, Barterre. 39

Schreibmaschinen

zu verkaufen und zu kaufen gesucht. Reparaturen schnell billig u. ergatt. **Joseph Pull, Cilli, Seilerg. 2.** 375

Wir verkaufen und kaufen

Reis gebrauchte National-Kontrollkästen. National-Registrierkassen Gesellschaft m. b. H., Wien, 7., Stebensterngasse Nr. 31. 3251

Kaffee-Ersatz

vorzüglichen. Kann man sich mühelos selbst bereiten. Erforderliches Material ist überall billig zu haben. — Herstellungsverfahren 3 Kronen. — **H. Finster, Spital, Kärnten.** 416

Chelente

sucht kleinen Besitz zu pachten oder Wohnung mit Ader zu mieten, ev. einen Meier- oder ähnlichen Dienstplatz zu besetzen. Antr. an **J. Meier**, polagernd Hinderdorf bei Graz.

Das beste und ausgiebigste Brennmaterial zur Streckung von

Kohle und Holz

sind die aus Kohlenrückständen und „Urag“-Bindemittel nach eigenem Verfahren hergestellten

Urag-Heizkörper

Preis per 100 Stück 12 Kronen. Abgabe nur gegen Vorbestellung. — Bestell- und Verkaufsbüro: **Marburg, Bittlinghofgasse 31.** 390

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Zappeinerplatz 3, 2. Stock rechts. 6462

Für herrschaftliches Haus in Marburg wird

Stubenmädchen

gesucht das hübsch, nähren und bei Tisch servieren kann. Zu erfragen in der Berw. d. Bl.

Beim Ersatzbaon J. R. 47 gelangen

weibliche Hilfskräfte

für Kanzleiarbeiten und außerdem Hilfsarbeiterinnen (Wartung für Schweine) zur Aufn. hme. Bewerberinnen wollen sich mit Zeugnissen (Kanzleikräfte mit Probefchrift) versehen in der Zeit von 5 bis 6 Uhr nachmittags in der Adjutantur des Ersatzbaons J. R. 47, Draufaserne, vorstellen. Auf Bewerberinnen, deren Eintrittsansuchen bereits früher abschlägig entschieden wurde, wird nicht reflektiert. 256

Zur gefl. Beachtung

Die I. Wiener

Strumpf- und Socken-Reparatur-Fabrik

Leistungsfähigkeit per Tag 4000 Paar repariert tadellos und haltbar aus 3 Strümpfen oder 4 Socken je 1 Paar.

Alleinige Übernahmestelle für Marburg und Umgebung:

Agnes Gröger

mech. Striderei
Marburg, Schulgasse 4.



Bl. 3260

Kundmachung.

Im Sinne der Bestimmungen der Hundesteuervollzugsvorschriften vom 8. Februar 1906, Z. 16149, werden alle Hundebesitzer der Stadt Marburg eingeladen, ihre Hunde noch im Laufe des Monats Jänner 1918 zu versteuern.

Die Gebühr ist zu Beginn des Monats Jänner fällig, beträgt für einen Hund K 12.— und, falls unter einem Haushaltungsvorstand mehr als ein Hund sich befindet, so sind für jeden weiteren Hund um K 4.— mehr, also für den zweiten K 16.— für den dritten K 20.— usw. zu entrichten.

Für an Ketten gehaltene Wachhunde und für die im Gewerbebetriebe erforderlichen Hunde ist eine Jahresgebühr von Kr. 8.— zu erlegen.

Die einmal erlegte Gebühr wird in keinem Falle zurück-erstattet. Ferner werden alle Hauseigentümer oder deren Stellvertreter eingeladen, die ihnen mit Kundmachung vom 10. Dez. 1917, Bl. 32600 zugekommenen Hundeaufnahmsbögen längstens innerhalb von 8 Tagen nach Erhalt von allen Wohnungsinhabern und Mietern, auch wenn sie keine Hunde haben, vollständig ausgefüllt und unterfertigt dem Stadtrate zurückzustellen.

Jede Umgehung der Hundesteuervorschriften, die Unterlassung der Anmeldung, die Benützung einer falschen oder erloschenen Marke sowie die Nichtentrichtung der Gebühr wird mit einer Geldstrafe von K 2.— bis K 20.— zu Gunsten des Stadtfarmensfonds im Nichteinbringungs-falle mit den entsprechenden Arreststrafen geahndet.

Stadtrat Marburg, am 6. Jänner 1918.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Gastwirtschaft zur „Laube“ in Neudorf.

Sonntag, den 13. Jänner 1918

Konzert des Duo Relztiw

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zum werten Besuche ladet freundlichst ein

Andreas Halbwidl, Laubenwirt.

Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg a. D.

Nach einer uns zugekommenen Mitteilung hat das Volks-ernährungsamt in Wien mit Zustimmung der Zentralpreisprüfungs-Kommission den Brauereien angeblich wegen Mangel an Rohmaterial und die hohen Gesteungskosten derselben einer bedeutenden Erhöhung des Bierbezugspreises zugestimmt. Und tritt diese Erhöhung Montag, den 14. Jänner 1918 in Kraft. Infolge dieser Preissteigerung mußte auch der Bier-schanzpreis erhöht werden.

Es werden daher ab Montag, den 14. Jänner 1918 folgende Bierschanzpreise nominiert: Bier vom Faß 1 Liter K 1.48, 1/2 Liter 74 h, 3/10 Liter 46 h. Flaschen-Bier 1 Liter K 1.56, 1/2 Liter 78 h.

Der Vorsteher: Franz Hofbauer.

Neu gebaute

3393

Zinshäuser

ein und zwei Stock hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage, zu verkaufen.

Josef Dietzsch, Mozartstraße 59.

Reines

Weingeläger

kaufen

Albrecht & Strohbach

Herrengasse 19.

Lehrmädchen

oder Lehrlinge wird mit Taschengeld aufgenommen im Atelier Mafart, Herrengasse 27. 7610

Gudrun Krenn

Vollschullehrerin an der Mädchenschule in der Kasinogasse und staatl. geprüfte Lehrerin für

Stenographie

erteilt Unterricht in ihren Fächern.

Briketts

sind ohne Karten zu haben bei

Koroschetz

Reiherstraße.

Marder, Otter,

Zitis, Fuchs, Reh, u. Hasen-felle laßt zu höchsten Tagespreisen W. Raib, Brunn-dorf, Bembacherstraße 54.

Reines Weingeläger

flüssig und ausgepreßt laßt jedes Quantum zum höchsten Tagespreis Franz Weiß in Wildon. Sammelstelle für klei-nes Quantum Marbg., Reiher-straße 6. 8970

Mädchen

welches mit Papierarbeiten vertraut ist, wird aufgenom-men in der Buchdruckerei Krall. 197

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Heute einschließlich Montag — Lotte Neumann!

Die Rache des Xenarius.

Sensationelles Filmdrama in fünf Akten. Schlager aller Großstadtkinos.

Für sie tut Bubi alles, reizender Bubi-film.

Emyria, prächtige Main-aufnahme.

In Vorbereitung: Hella Moja „Wer lügt mich“.

Das Sensationsfilmwerk: „Es werde Licht.“

Marburger Biokop, 12. bis 15. Jänner

Größte Sensation!

!!! Waldemar Bylanders !!!



Der tanzende Tor.

Die Tragödie eines Pierrotz in 4 Akten.

Gastwirtschaft Jantscher in Pobersch

Sonntag den 13. Jänner 1918

Konzert des Duos Hlawatschek

Vorzügliche Küche und Keller.

Beginn um 3 Uhr.

Eintritt frei.

Der Saal ist auf das angenehmste durchwärmt.

Zu zahlreichem Besuche ladet F. Jantscher Besitzer des Gast-hauses „z. Überfuhr“ höflichst ein hochachtungsvoll

Kaiser-Panorama.

Diese Woche

Arlbergbahn bis zum Bodensee.

Kundmachung.

In der 45. ordentlichen Generalversammlung am 25. März 1917 wurde beschlossen, das Aktienkapital der Bank durch Ausgabe von 2500 neuen Aktien auf 2,000.000.— Kronen zu erhöhen. Zur Durchführung dieses Beschlusses und Bestimmung des Zeitpunktes wurde der Verwaltungsrat ermächtigt.

In Ausführung dieses Beschlusses gelangen St. 2500 Aktien, welche an dem Geschäftsertragnisse ab 1. Jänner 1918 teilnehmen, zur Ausgabe.

Auf Grund der Statuten haben die Inhaber der alten Aktien das Bezugsrecht auf die neuen Aktien zum Nennwerte und entfällt auf je eine alte Aktie eine neue.

Wir laden demnach die Inhaber der alten Aktien zur Ausübung des Bezugsrechtes unter folgenden Bedingungen ein:

1. Auf je 1 alte Aktie kann eine neue zum Nennwerte von K. 400.— bezogen werden.

2. Das Bezugsrecht ist bei sonstigem Verluste desselben vom 15. bis einschließlich 22. Jänner 1918 auszuüben, zu welchem Zwecke die alten Aktien bei der Kassa der Marburger Escomptebank in Marburg während der üblichen Kassensunden einzureichen sind, wo sie mit dem Vermerke des ausgeübten Bezugsrechtes versehen werden.

3. Der Bezugspreis ist bei Einreichung der alten Aktien in Barem zu erlegen, worüber eine Bestätigung ausgefolgt wird, gegen deren Rückgabe die neuen Aktien nach Fertigstellung ausgefolgt werden.

Marburg, am 10. Jänner 1918.

Marburger Escomptebank.

Verantwortlicher Schriftleiter Robert Sohn. — Druck und Verlag von Geor. Kralitz Erben.